



# Mariborer Zeitung

## Beginn der Konkordatsdebatte

EIN GROSSER TAG IN DER BEOGRADER SKUPSCHTINA. — DAS GESAMTE POLITISCHE INTERESSE KONZENTRIERT SICH AUF DEN VERTRAG MIT DER KURIE. — DREITÄGIGE DEBATTE ZU ERWARTEN.

Beograd, 19. Juli. Heute um 10.40 Uhr begann im Plenum der Skupschtina die in allen politischen Kreisen mit großer Spannung erwartete Debatte über den Konkordatsentwurf. Das Haus war um die genannte Stunde voll besetzt. Anwesend sind fast alle Senatoren. Auf den Galerien sieht man Geistliche aller Konfessionen. Die Journalistenloge ist dicht gefüllt. Der Sitzung wohnen alle Mitglieder der Regierung bei. Nach einer kurzen Mitteilung über einige nicht zur Tagesordnung gehörige Angelegenheiten erhielt als erster der Mehrheitsberichterstatler Dr. Mile Miškulin das Wort.

Der Mehrheitsberichterstatler beantragte die Annahme des unterbreiteten Konkordatsentwurfes. Im Namen der Opposition sprach Abgeordneter Vasa Jovanović, der die Aufschiebung des Konkordats forderte mit dem Hinweis darauf, daß er Bestimmungen enthalte, bezüglich deren neue Verhandlungen notwendig wären.

Um halb 12 Uhr begab sich Justizminister Dr. Ninko Subotić zur Rednertribüne und gab sein Exposee über das Konkordat. Der Minister wies eingangs darauf hin, daß durch das Konkordat die Beziehungen zwischen dem Staate und der römisch-katholischen Kirche in ähnlicher Weise geregelt würden, wie dies schon im Verhältnis des Staates zu anderen Konfessionen geschehen sei. Der Minister befürwortete die Annahme des Konkordats und betonte, daß die Regierung zum Konkordat einen Zusatzartikel geschaffen habe, wonach den anderen Konfessionen die gleichen Rechte eingeräumt werden.

Der Minister begann sodann mit der speziellen Erläuterung der einzelnen Artikel des Konkordats. Die Beratung wird voraussichtlich drei Tage in Anspruch nehmen, da sich eine außerordentlich große Anzahl von Rednern zur Debatte gemeldet hat.

## Japans Druck erfolgreich?

LONDON MELDET KAPITULATION DES GOUVERNEURS VON HUPEI. — DAS LETZTE WORT HABEN JEDOCH NANKING UND TOKIO.

London, 19. Juli. Aus Schanghai wird berichtet: Nach mehrstündigen Verhandlungen zwischen den Vertretern der japanischen Militärs und dem Gouverneur der Provinz Hupei ist eine Einigung zustande gekommen, deren Bedingungen besagen, daß die Chinesen unter dem Druck, den Japan mit seinem Militär ausübt, zu kapitulieren beginnen. Dem Abkommen zufolge haben die Chinesen ihre Truppen

Generäle zum Beinhaus von Douamont, wo sie Kränze niederlegten. Am Nachmittag fahren sie dann nach Metz weiter.

aus den von den Japanern bezeichneten Zonen zurückzuziehen, die Offiziere der 29. chinesischen Armee zu bestrafen und eine große Anzahl von Unteroffizieren aus dem Dienst zu entlassen. Die Verpflichtungen der Japaner werden nicht genannt, doch bleiben die Japaner auf den von ihnen besetzten Positionen.

Das letzte Wort über diesen direkten Vertrag haben nun Nanking und — Tokio.

200.000 Tonnen Benzin in Flammen.

New York, 19. Juli. Durch eine Explosion wurden in den Benzinbehältern der

Puro Oil Co., eine Meile nördlich der berühmten Strandpromenade in Atlantic City, 200.000 Tonnen Benzin und Gasolin vernichtet. Es gab ein graufiges Schauspiel des Brandes, das viele Badegäste und Stadtbewohner zu nahe heranlockte, wodurch 172 Personen schwer, mehrere hundert hingegen leicht verletzt wurden.

## Unstimmigkeiten im Kabinett Chautemps

Die Sozialisten machen mit der Nichtteilnahme an der Schlichtungspolitik Schwierigkeiten.

Paris, 19. Juli. Die Regierung Chautemps ist durch die Haltung der Sozialisten in der Spanien-Nichtteilnahme-Frage in eine sehr schwere Lage gebracht worden. Gerücheweise verlautet, daß Finanzminister Bonnet mit dem Rücktritt gedroht habe. Man befürchte besonders, daß die steigenden Lebenshaltungskosten und die endgültige Anwendung der 40-Stundenwoche weitere Unruhen bei den Arbeitern und Angestellten hervorrufen werden.

Den stärksten Widerstand setzen die Sozialisten jedoch einer möglichen Zuerkennung der Rechte einer kriegführenden Macht an General Franco entgegen.

Piccards Ballone beim Aufstieg verbrannt.

Rochester, 18. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen sind alle Ballons, mit denen Professor Piccard heute aufstieg, vom Feuer zerstört worden. Professor Piccard ist wohlbehalten in Landing (Jova), 120 Kilometer von Rochester entfernt, gelandet. Piccard erprobte die Möglichkeiten einer neuen Tragapparatur, die insgesamt aus 2000 kleinen Ballons bestand und mit denen er hoffte, eine Höhe von 32 Kilometern erreichen zu können. Heute benützt er nur 80 Ballons, da er nur 3 bis 5 Kilometer aufsteigen und sieben Stunden in der Luft bleiben wollte.

## Börse

Zürich, 19. Juli. Devisen: Beograd 10 Paris 16.45, London 21.73, New York 436.75, Mailand 22.9750, Berlin 175.65, Wien 83, Prag 15.21, Bukarest 3.25.

## Bombenattentat auf Oberst Koc

Der Attentäter durch die Bombe selbst in Stücke gerissen. — Politische Hintergründe des Anschlages.

Warschau, 19. Juli. Sonntag vormittags wurde in Swidry Male auf die Sommervilla des Obersten Koc, des Führers der heutigen polnischen Regierungspartei, von einem unbekanntem Täter ein Bombenanschlag verübt. Die Bombe explodierte in dem Moment, als der Attentäter in die Nähe der Villa geraten war, in seiner Hand, so daß er in Stücke gerissen wurde. Das Attentat ist auf politische Motive zurückzuführen. Der Täter konnte nicht agnosziert werden.

## General Nedić in Verdun

Verdun, 18. Juli. Die Generalstabschefs der rumänischen und jugoslawischen Armee, General Sichiŭ und General Nedić, sind Samstag abend in Begleitung der französischen Generäle Colson und Giraud sowie des jugoslawischen Militärattachés in Paris. General Glišić, in Verdun ein getroffen. Bei einem Empfang im Rathaus am Sonntag hielt Bürgermeister von Verdun eine Ansprache, in der er das Andenken an König Peter I. feierte und an den tragischen Tod des Königs Alexander I. in Marseille erinnerte. Die Generäle Nedić und Sichiŭ feierten in ihren Antwortreden die Waffenbrüderschaft ihrer Länder mit Frankreich. Nach einem Besuch des Grabmals der »Sieben unbekanntem Soldaten« begaben sich die



## Frankreich feierte seinen Nationalfeiertag

Am Mittwoch feierte ganz Frankreich, wie alljährlich, den Tag zur Erinnerung an den Bastillesturm, der den höchsten Nationalfeiertag des Landes darstellt. Den Höhepunkt bildete die große Militärparade in Paris. Neben den modernsten Waffen und Formationen — es waren u. a. achtzig Fallschirmspringer- und Ski-Abteilungen der Alpenjäger vertreten — sah man wieder starke Abteilungen farbiger Truppen. — Links: Staatspräsident Lebrun zwischen König Carol von Rumänien und dem Sultan von Marokko während der Parade; rechts von ihm Marineminister Campinchi und Kammerpräsident Herriot. Rechts die Leibgarde des Sultans von Marokko beim Vorbeimarsch. (Scherl-Bilderdienst-M.)

**Englische Manöverübung an der Südküste**



In Hampshire wurden soeben große englische Manöver durchgeführt, bei denen die Verteidigung der englischen Südküste und des Kanals als Aufgabe gestellt war. Truppenabteilungen des Heeres, der Marine und der Luftwaffe waren daran beteiligt. Hier hat ein Flakgeschütz Feuerstellung bezogen. Die Bedienungsmannschaften tragen Gasmasken. Im Vordergrund der Entfernungsmesser (Scherl-Bilderdienst-M.)

**Katholische Volkstage in Skofja Loka und Mozirje**

Skofja Loka, 19. Juli. In der festlich beflaggten Stadt Skofja Loka fand gestern aus Anlaß der Weihe des neuen Banners des dortigen Katholischen Kulturvereines ein Volkstag statt, an dem rund 5000 Personen teilgenommen haben. Um 8 Uhr früh setzte sich unter klingendem Spiel der Festzug in Bewegung, der sich aus Volkstrachtengruppen, Jungmännersektionen, Radfahrern, Reitern, Bauernwagen usw. zusammensetzte. Als der Festzug den Stadtplatz erreichte, traf Innenminister Dr. Korošec — von der Bevölkerung stürmisch begrüßt — in seinem Kraftwagen ein und nahm mit den übrigen Ehrengästen von einer Tribüne herab das Defilee des Umzuges ab. Am Stadtplatz wurde die feierliche Bannerweihe vollzogen. Nach dem Hochamt unter freiem Himmel fand dann die Volksversammlung statt, der auch Innenminister Dr. Korošec beiwohnte, ohne jedoch das Wort zu ergreifen. Die einzelnen Redner würdigten in ihren Reden die aufbauende Tätigkeit der katholischen Kulturvereine, worauf der Festzug zum Turnplatz weiterzog, wo nachmittags turnerische Darbietungen der Jungmänner und der Turnerinnen gezeigt wurden.

Ein ähnlicher, jedoch in kleinerem Rahmen gehaltener Volkstag fand auch in Mozirje statt, wo die Teilnehmer ebenfalls in festlichen Gruppen zusammentrafen. Mozirje war aus diesem Anlasse reichlich beflaggt. Nach dem unter freiem Himmel abgehaltenen Hochamt, welches durch Chorgesang und Musikweisen verschönert wurde, versammelten sich 3000 Teilnehmer, um die Redner anzuhören, unter denen sich auch Vizebürgermeister Žebot aus Maribor befand. Nachmittags fanden ebenso wie Skofja Loka, Turnvorführungen der katholischen Turner statt.

**Dr. Luft berichtet**

München, 17. Juli. Wie die Blätter melden, wurde der deutschen Hilfsmannschaft für die verunglückten Expeditionsteilnehmer vom Nanga Parbat von den indischen Behörden bisher jede mögliche Hilfe zuteil. So wurde ihr in Karachi ein Flugzeug zur Verfügung gestellt, das der Expedition mindestens zehn Tage einer beschwerlichen Reise durch die Berge von Kaschmir erspart hat. Das inzwischen vom einzigen Ueberlebenden der Expedition, Dr. Luft, bei der deutschen Himalajastiftung in München eingegangene zweite Telegramm besagt u. a., daß Dr. Luft und der englische Verbindungs-offizier Leutnant Smart am 24. Juni wieder aufgestiegen seien, um die Verhältnisse zum Vordringen nach Lager IV, der Unglückstelle der Expedition, zu er-

**Ausländisches Lob für Dr. Stojadinović**

**ITALIENS PRESSE ÜBER DIE ZWEIJÄHRIGE BILANZ DES REGIMES IN JUGOSLAWIEN. — BEMERKENSWERTE ZUSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN DES »TEMPS«.**

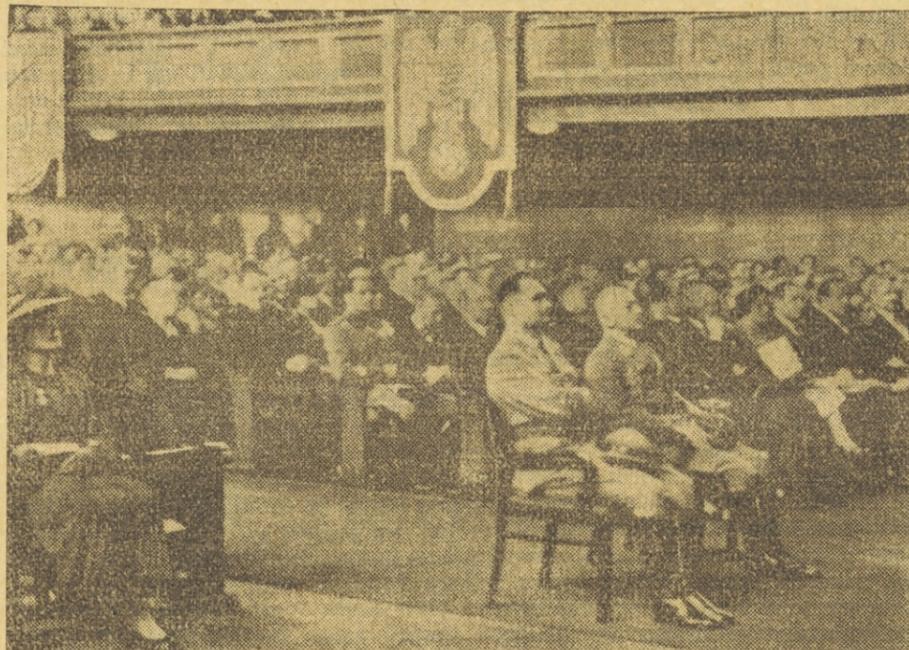
Paris, 19. Juli. Der hiesige »Temps« veröffentlicht einen langen Bericht seines römischen Korrespondenten über die vielen Artikel, die die italienische Presse anlässlich des zweijährigen Bestandes des Regimes Dr. Stojadinović in Jugoslawien zum Abdruck gebracht hat. Der Korrespondent bemerkt, diese Aufsätze seien zwar etwas spät erschienen, doch werde diese Verspätung durch den Eifer gerechtfertigt.

Die italienische Presse lobt ohne Ausnahme sowohl die innere als auch die äußere Politik Jugoslawiens und verweist auf den wirtschaftlichen Fortschritt, den das Land unter der Führung von Dr. Stojadinović gemacht hat. Besonders warm gehalten ist der Artikel im »Lavoro Fascista«. Das Blatt verweist auf die außerordentliche Loyalität und den politischen Heroismus des jugoslawischen Ministerpräsidenten, der sich so radikal von der Moskauer und Genfer Ideologie unterscheidet. Auch der »Popolo d'Italia« — das Blatt, in dem Mussolini bis-

weilen grundsätzliche Aufsätze veröffentlicht — widmet Jugoslawien einen außerordentlich wohlwollenden Artikel, in dem auf das »vollkommen neue Gesicht Jugoslawiens« hingewiesen wird, »welches durch die jetzige Regierung entstanden ist«.

Der Korrespondent schreibt weiter, daß diese Artikel die richtige Ausdeutung des Wunsches der italienischen Regierung seien, die freundschaftlichen Beziehungen zu Jugoslawien zu erhalten und noch weiter auszubauen. Andererseits sei es auffallend, schreibt der »Temps«, daß Italien bestrebt sei, den von Dr. Stojadinović eingeschlagenen außenpolitischen Kurs zu unterstützen und zu festigen. Dies sei der beste Beweis dafür, daß die Wirtschaftsverhandlungen der beiden Staaten ebenso günstig fortschreiten wie die politischen Verhandlungen bezüglich Albanien. Der Korrespondent schließt mit der Bemerkung, man werde in Bälde sehr interessante Besuche erleben, die für die europäische Politik eine wahre Sensation sein würden.

**Bildtelegramm von der Eröffnung des »Tages der Deutschen Kunst«**



Am Freitagvormittag wurde im Festsaal des Deutschen Museums in München der »Tag der Deutschen Kunst« feierlich eröffnet. An dem Festakt nahmen neben zahlreichen Ehrengästen der Stellvertreter Hitlers, Reichsminister Rudolf Heß, teil. — Dieses Bildtelegramm zeigt einen Ausschnitt aus der Festversammlung. In der Mitte Rudolf Heß, neben ihm Gauleiter Staatsminister Wagner, der den »Tag der Deutschen Kunst« eröffnete. (Scherl-Bilderdienst-M.)

**Japanisches Ultimatum**

**ABLAUF FÜR HEUTE MONTAG ANGEKÜNDIGT. DIE JAPANISCHEN FORDERUNGEN. — ALLGEMEINE MOBILMACHUNG IN JAPAN. — MARSCHALL TSCHIANGKAISCHER ÜBERNIMMT DEN OBERBEFEHL ÜBER CHINAS TRUPPEN.**

Tokio, 19. Juli. Wie das Blatt »Nichi Nichi« erfährt, sind dem Oberbefehlshaber der japanischen Truppen in Nordchina, General Katsuki, nach dem letzten Ministerrat neue Instruktionen erteilt worden. General Katsuki hat

inzwischen an den chinesischen General Tschang Tscheng Yuan die Bedingungen für die Liquidierung des Konfliktes mitgeteilt.

Peiping, 19. Juli. In Peiping herrscht mit Rücksicht auf die von den Japanern gestellten ultimativen Forderungen ungeheure Erregung. Die Japaner fordern:

1. Die Entierrung der 29. chinesischen Armee aus dem Territorialbereich von Peiping.
2. Die Nanking-Regierung stellt die weiteren Truppenentsendung nach Nordchina sofort ein, da dies einer Verletzung des japanisch-chinesischen Abkommens von 1934/35 gleichkommt.

Die Frist des Ultimatus läuft nach den bisherigen Versionen heute, Montag ab.

In dem Moment der chinesischen Kapitulation werden 15.000 Japaner, die in Tung Tschau konzentriert sind, in Peiping eindringen, um die Zertrümmerung der japanischen Geschäftsläden und Häu-

ser durch den chinesischen Mob zu verhindern.

Tientsin, 19. Juli. Wie aus Nanking berichtet wird, hat Marschall Tschiangkaischek den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht Chinas übernommen.

Gestern sind 400 japanische dreimotorige Bomber in Geschwadern zu je 50 Flugzeugen in Nordchina gelandet. Große Truppenverstärkungen der Japaner sind ferner aus Formosa und den Südinseeln eingetroffen.

Tokio, 19. Juli. Das japanische Heeresministerium hat 400.000 Reservisten einberufen, die im Bedarfsfalle sofort einzurücken haben. Die einzelnen Flottengeschwader komplettieren sich bereits in den Häfen zwecks Auslaufens in verschiedene chinesische Häfen.

Tientsin, 19. Juli. Die chinesischen Nationalisten üben in Nanking auf die Zentralregierung einen starken Druck aus, in diesem Konflikt mit Japan nicht nachzugeben. Man erwartet deshalb, daß die kommenden 24 Stunden große Feindseligkeiten zur Folge haben werden.

Tokio, 19. Juli. United Press berichtet: Im letzten Ministerrat wurde die allgemeine Mobilmachung beschlossen. Das Wort Mobilmachung wurde nur nicht ausgesprochen, doch bleibt der Sinn der Uebung derselbe, da der Beschluß deutlich erklärt, daß die Lage in China derart gespannt sei, daß sie von der japanischen Regierung die Bereitschaft der gesamten Streitkräfte fordere.

Die Kriegsilote ankert gefechtsklar in den Sammelhäfen, in voller Bereitschaft sind auch bereits die Luftstreitkräfte. Auf Formosa sind auf dem dortigen Zentralmilitärflughafen 4000 Flieger mit ihren Apparaten startbereit.

Nanking, 19. Juli. Wie die United Press erfährt, hat die chinesische Regierung Nachricht erhalten, daß sich 400 Tausend Mann Japaner auf dem Wege nach Nordchina befinden. Die japanischen Generale seien sehr selbstbewußt. Sie erklären, daß die Säuberung Nordchinas nicht lange dauern werde. Die nordchinesischen Provinzen seien autonom, Nanking habe dort nichts zu reden. In einem Monat müsse das ganze nordchinesische Gebiet gesäubert sein, damit die autonomen Provinzen über ihr Schicksal in Freiheit entscheiden können.

**Erschütterndes Drama in der Sommerfrische**

Göding, 17. Juli. Der in Schloßberg bei Göding auf Sommerfrische bei Verwandten weilende Pensionist Josef Rudalsky aus Wien hat infolge eines verhängnisvollen Irrtums Hand an sich gelegt.

Seine Frau badete vorgestern oberhalb des kleinen Wehres in der Myjava. Plötzlich verschwand sie in den Wellen und Rudalsky, der etwas kurzsichtig und fast taub ist, glaubte, sie sei ertrunken. Er lief nach Hause und schnitt sich in seiner Verzweiflung mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Frau Rudalsky wurde jedoch nach einigem Suchen geborgen, und als man sie nach Hause brachte, entdeckte man ihren Gatten in einer großen Blutlache mit den furchbaren Verletzungen. Durch den Schnitt hat er sich die Speise- und Luftröhre sowie die Stimmbänder durchtrennt. Er wurde sofort in das Krankenhaus nach Göding gebracht und muß dort künstlich ernährt werden. Selbst für den Fall, daß es den Aerzten gelingen sollte, ihn am Leben zu erhalten, wird er nicht mehr sprechen können.

**Frankreichs neue Weinkönigin.**

In jedem Jahre wählen die Winzer aller französischen Weinbaugemeinden ihre Königin, und der Reihe nach stellt eines der großen Weingebiete des Landes die Weinkönigin ganz Frankreichs.

Auf dem letzten Nationalfest des Weines, das Anfang Juli in Angers, der Hauptstadt des Anjou, mit harmonischem Frohsinn gefeiert wurde, hat der Präsident der Französischen Republik, M. Albert Lebrun, die neue »Reine des Vins de France« auf den Thron erhoben. Als Zeichen ihrer Würde hat er ihr die Standarte des französischen Weines übergeben, die sie — wie eine echte Königin ihr Szepter — bei allen offiziellen Festen in

der Hand halten wird, sowie die Schärpe in den Farben der Trifolore, die sie über der feindsamen Tracht ihrer Heimat trägt, und mit einem Kuß auf beide Wangen hat der Präsident der Republik das Winzermädchen zur Königin erhoben.

Man begreift, daß diese Auszeichnung unter den jungen Mädchen Frankreichs sehr begehrt ist. So viele Schönheitsköniginnen auch preisgekrönt werden, Weinkönigin kann nur eine werden. Die neue ist die jüngste, die es jemals in der sechsjährigen Geschichte dieser neuen Würde gab. Während die bisherige Weinkönigin, Berthe Salle aus Tierce im Anjou, immerhin siebzehn Lenze zählte, ist Marie-Louise Ramoine aus Caumont an der Durance erst 15 1/2 Jahre alt. Sie ist noch ein Schulmädchen, das in der zweiten Klasse des Lyzeums in Wignou sibt. Aber trotz ihrer Schuljugend trägt sie die neuerworbene Majestät bereits mit vollkommener Anmut und holdem Lächeln.

### Aus dem Inland

i. **Ganz Zagreb** stand am Sonntag im Zeichen der Feier des Geburtstages Doktor Vladko Maček's. In den ersten Morgenstunden vollzogen mehrere Musikkapellen in den Straßen der Stadt das große Wecken. Alle Häuser waren beflaggt. In den Straßen sammelten sich große Mengen von Bauern und Bürgern, um das Erscheinen des Jubilars abzuwarten. Um 10 Uhr verließ Dr. Maček seine Wohnung am Prilaz Deželića 9. Er trug schwarze Reiterkleidung. An dem großen Defilee, welches die Bauern und Bürger vor Dr. Maček und dem Stab seiner Abgeordneten vollführten, nahmen direkt und indirekt zirka 100.000 Personen teil. Abends wurde auf dem Concordia-Stadion ein großes Feuerwerk abgebrannt.

i. **Minenexplosion in Trepča.** In der Nacht zum 18. d. M. ereignete sich im Bergwerk Trepča ein schweres Unglück, hervorgerufen durch die Explosion einer Mine. Ein Arbeiter wurde getötet, drei schwer verletzt. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, die nachweisen soll, wie es möglich war, das eine nicht explodierte Mine im Stollen verbleiben konnte.

i. **Der Zustand des Patriarchen Varnava** hat eine geringe Besserung erfahren. Die Anlaß zum Optimismus gibt.

i. **Wer zum Islam übertritt**, kann von seiner Frau nicht geschieden werden, so ferne die Ehe nach einer anderen Konfession geschlossen wurde. Das Scheidungsgericht in Sarajevo hat als geistliche Instanz eine Entscheidung getroffen, wonach Männer, die zum Islam übertreten, sich von ihren nach einer anderen Konfession angetrauten Frauen nicht als geschieden betrachten können. Wer daher zum Islam übertritt, muß die Scheidung vor jener Instanz durchsetzen, vor der die Ehe geschlossen wurde. Erst dann kann eine Ehe nach moslimischer Konfession abgeschlossen werden.

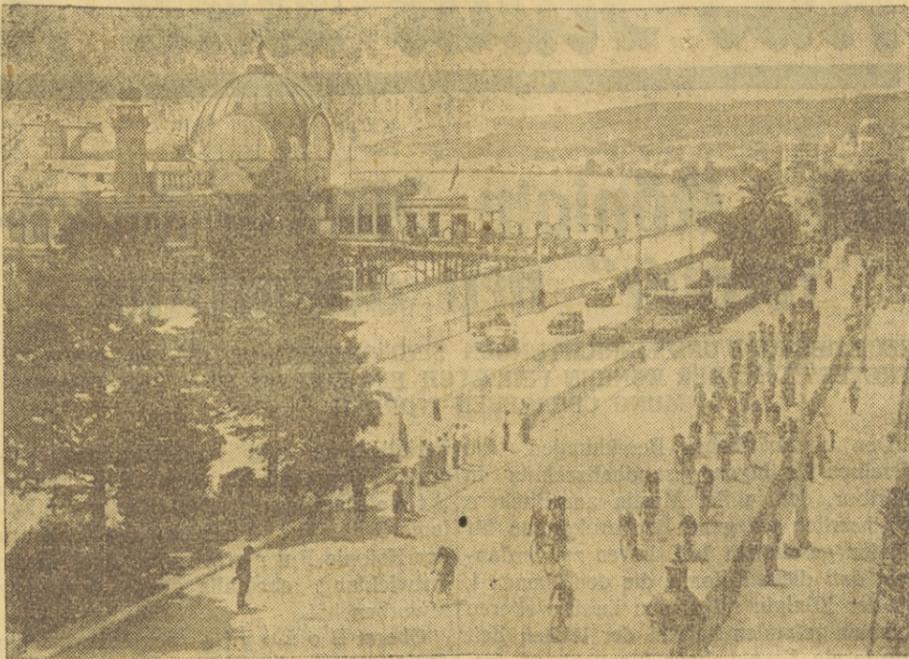
i. **Die Kellner in Crikvenica und Selce**, deren 150 an der Zahl, sind in den Streik getreten, da zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern keine Einigung erzielt werden konnte.

### Liebesroman einer 16jährigen Schwedin

B u d a p e s t, 17. Juli. Auf Grund eines Radiogramms der Innsbrucker Polizei ist es gelungen, die nach Stockholm zuständige 16jährige Schülerin James Ingalil, die aus Innsbruck von ihrer Schwester geflüchtet ist, in Budapest aufzugreifen. Die Schülerin, die wegen einer Liebesangelegenheit von den Eltern zu ihrer Schwester nach Innsbruck geschickt wurde und von dort mit 25 Dollar in der Tasche aufgebrochen ist, kam nach Budapest, wo sie die Bekanntschaft eines Drogisten machte. Mit diesem lebte sie dann seit einem Monat in einer Wohnung, wo sie als Gattin des Drogisten figurierte. Die Polizei verständigte unverzüglich das schwedische Konsulat, das die Eltern in Stockholm telegraphisch verständigte.

Ihre Auffindung ist einem Zufall zu verdanken, indem ein gegenwärtig in Budapest weilender Schwede in einer Photographie die vermißte Ingalil erkannte. Sie

### Die Tour-de-France-Fahrer an der französischen Riviera



In gemächlichem Tempo fummeln die Fahrer an der Mittelmeerküste von Nizza entlang (Schirner-M.)

### Indiens größte Eisenbahnkatastrophe

DER PUNJAB-KALKUTTA-EXPRESS ENTGLEIST! — ÜBER 100 TOTE! — DAS UNGLÜCK WIRD AUF SABOTAGE ZURÜCKGEFÜHRT.

B o m b a y, 17. Juli. Bei einem Eisenbahnunglück bei Bihta, 25 Kilometer von Patna, wurden über 100 Menschen getötet und 250 schwer verletzt.

Als der Punjab-Kalkutta-Express in Bihta einlief, fuhr er infolge falscher Weichenstellung auf ein Nebengeleise und entgelste, wobei die Lokomotive und sechs Wagen einen Abhang hinunterrollten. Von Patna wurden sofort Hilfszüge entsandt. Man muß damit rechnen, daß sich die Zahl der Toten noch vermehrt. Die Getö-

teten sind, soweit bisher festgestellt werden konnte, durchwegs Inder, Europäer befinden sich nicht darunter.

B o m b a y, 17. Juli. Die furchtbare Eisenbahnkatastrophe bei Patna ist die größte in der Geschichte Indiens.

Das Unglück wird nunmehr auf einen Sabotageakt zurückgeführt.

Die vorläufige Untersuchung hat ergeben, daß die Entgleisung des Expresszuges durch Aufreißen der Schienen herbeigeführt worden ist.

### Flottenabkommen England - Deutschland - Rußland

BEGRENZUNG DER GRÖSSE UND BESTÜCKUNG DER EINZELNEN SCHIFFSKATEGORIEN. — VERTRAGSDAUER BIS 1942.

L o n d o n, 18. Juli. England hat, in Ergänzung seiner 1936 vereinbarten Flotten-Abkommen mit den Vereinigten Staaten und Frankreich, gestern zwei weitere Marine-Verträge, mit der Sowjetunion und Deutschland, unterzeichnet. Diese Verträge sind nahezu gleichlautend. Sie begrenzen die Größe u. die Bestückung der einzelnen Schiffskategorien.

Für Schlachtschiffe wird als höchste Tonnage 35.000 und als schwerste Bestückung 40,6-cm-Geschütze festgesetzt; für Flugzeugmatterschiffe 23.000 Tonnen und 15,5-cm-Geschütze; große Kreuzer 10.000 Tonnen und 20 cm; kleine Kreuzer 8000 Tonnen und 15 cm; Zerstörer 3000 Tonnen und 15,5 cm; Unterseeboote 2000 Tonnen und 13 cm. Ueberdies wird zwischen Deutschland und England eine Baupause für große Kreuzer bis Ende 1946 vereinbart. Das Abkommen mit Deutschland enthält die Bestimmung, daß die 1935 vereinbarte deutsche Flottenstärke von 35 Prozent der englischen eingehalten werden wird.

Deutschland und England können vor Ende 1946 große Kreuzer bauen, wenn die Vertragsstaaten verpflichtet sind, einander über den Bau von Kriegsschiffen zu informieren. Nur die Sowjetunion ist dieser Pflicht bezüglich ihrer Fernost-Flotte enthoben. Auch sonst unter-

hatte sich als österreichische Staatsbürgerin Lilli Schmidt gemeldet. Als sie sich aber ausweisen mußte, legitimierte sie sich mit einem schwedischen Paß. Sie wurde in Gewahrsam genommen und verbleibt in Budapest, bis zu ihrer Aburteilung vor dem Jugendgericht.

liegt die Sowjet-Flotte keinen qualitativen Beschränkungen, sofern die Schiffe im Fernen Osten verwendet werden. Die Abkommen gelten bis Ende 1942.

England beabsichtigt nun, weitere zweiseitige Flottenvereinbarungen mit den skandinavischen Staaten, mit der Türkei und Polen abzuschließen.

B e r l i n, 18. Juli. Der deutsch-englische Flottenvertrag wird von der deutschen Presse als ein großer Schritt vorwärts zur Befriedung der Welt bezeichnet. Das »Berliner Tageblatt« meint, Deutschland habe mit diesem Vertrag einen unzweideutigen Beweis geliefert, daß es seine Flotte nicht für Angriffszwecke baue und kein Wettrüsten zur See wolle. Deutschland war die einzige Seemacht, die sich quantitativ gebunden hat. Die Größe der deutschen Flotte hänge von der englischen ab, denn es bestimmt das Tempo.

### Kleine Lebensweisheiten

Von Dorothea Liesegang.

Nicht so abfällig!

Es gibt nichts Schlechteres, als wenn eine Frau über ihren Mann, in Anwesenheit Dritter, abfällig spricht — und sei es auch nur unter Freundinnen in der wöchentlichen Kaffeestunde. Das ist eine wenig lobenswerte Angewohnheit!

In der Ehe muß jeder Partner wissen, was er dem anderen schuldig ist. Die Schwächen des einen soll man mit Liebenswürdigkeit hinnehmen und sie vor-

allen Dingen nicht zum Gesprächsstoff für Dritte machen.

Die Ehe ist eine Angelegenheit zu zweien. Takt und Anständigkeit verlangen, daß man seinen Ehepartner eher in Schutz nimmt als bloßstellt. Wo diese Einstellung nicht vorhanden ist, da wird man bald zu der Einsicht kommen, daß es mit dem guten Einvernehmen, daß man von der Ehe wünscht, vorbei ist.

### Vergessen.

Wieviel Leid und Aergernis bringen alle vergessenen Dinge in die Welt! Wenn es doch nichts zu vergessen gäbe, seufzt so manch einer. Welch törichter Wunsch! Wenn uns nicht der große Segen beschied wäre, zu vergessen — wie traurig wäre dann unser Dasein . . .

Müßten wir dann nicht alle Aergernisse unseres Lebens mit uns schleppen — bis ins Grab? Das Vergessen ist keine Schwäche, es ist eine segensvolle Kraft unseres Geistes. Wir dürfen nicht nur, sondern wir müssen sogar viele Dinge im Leben vergessen.

Aber welche? Wenn man darüber nachdenkt, so ist es, als bestünde das menschliche Gedächtnis aus verschiedenen Fächern. Da gibt es schöne, traurige oder geheiligte Erinnerungen. Die soll man ganz tief nach unten legen, wo sie still und sicher ruhen, und sie nur dann hervorholen, wenn man in der Stimmung ist, sich wehmütig darein zu versenken.

In den obersten Fächern unseres Gedächtnisses aber, da gilt es Ordnung halten, damit alles wohlbereitet zu seiner Zeit vorhanden ist.

### Diner in 140 km Stundengeschwindigkeit.

Seit Inkrafttreten des neuen Sommerfahrplans verkehrt täglich zwischen Straßburg und Paris ein Schienenauto-Paar 1. und 2. Klasse. Die Straßburger können früh morgens von zu Hause abfahren und nach Erledigung aller Geschäfte in der Hauptstadt abends kurz vor acht Uhr heimfahren. Das Schienenauto legt die 504 km lange Entfernung bei zwei Halten, in Nancy und Bar-le-Duc, in 4. St. 20 Min. zurück.

In diesem Autorail wird den Reisenden das Morgenfrühstück und das Abendessen auf ihrem Platz serviert. Der Gang in den Speisewagen fällt fort; das Tischlein bed' dich steht vor dem bequemen Sessel, in dem sich der Reisende mit Behagen ausstreckt. Während er bei 140 km Stundengeschwindigkeit die Landschaft vorüberfliegen sieht — auch nach vorn hat er freien Ausblick; denn der Wagenführer sitzt in einem Turm über der Wagenmitte — werden ihm die Gänseleberpastete und Sauerkrautplatte, eine Flasche Traminer oder Straßburger Bier serviert.



**BESUCHET DIE**

**VI. MARIBORER**

**FESTWOCHE**

**vom 31. Juli bis 8. August 1937**

(50%-ige Fahrpreismässigung auf jugoslavischen Eisenbahnen vom 29. Juli bis 10. August. - Ermässigtster Sichtvermerk)

**GROSSE KULTUR- UND WIRTSCHAFTSREVUE!**

Industrie / Textil / Handel / Gewerbe / Landwirtschaftliche Ausstellung / Erste Phytopathologische Ausstellung / Weinproben / Geschichte / Kunst / Graphische Ausstellung / Fremdenverkehr / Moderevue / Aquaristische Ausstellung / Kleintierzucht / Kongresse / Internationales Tanzturnier / Konzerte / Theatervorstellungen in Freien / Sportveranstaltungen / Vergnügungspark im Ausstellungsgelände

Das Mariborer Inselbad, das schönste Freibad Jugoslaviens . . . . . / Das grüne romantische Pohorjegebirge . . . . . / Die gastfreundliche Stadt Maribor, das jugoslavische Meran . . . . .

**laden Sie zum Besuch ein!!**

# Slowenien, das schöne Reise- und Sommerfrischenland

## Hotel „Astoria“ Bled

Das komfortable, alpine Hotel empfiehlt sich als Haus von Rang.

## Kinderpension Hofrain

(Grmovje bei Žalec)

Das ideale Sommerferienheim der Kinder. Wälder und Wiesen bilden den Rahmen. Gewissenhafte fachliche Aufsicht. Kräftige Verpflegung. Prima Referenzen. Individuelle Behandlung. Kein Massenbetrieb.

## Auto-Büro des Park-Hotels in Bled

Herrliche Kurz- bis Zweitageausflüge im alpinen Inland, Ausflüge ins benachbarte Ausland (Weißenseer Seen, Wörther-See, Triest, Abbazia, Großglockner, Venedig, Dolomiten usw.). Mäßige Fahrpreise. Vornehme, reelle Bedienung der Fahrgäste.

## Bled

### Die Perle der Seebäder Jugoslawiens. (Hotel und Pension Jekler.)

Komfortables Hotel mit 50 Zimmern, Warmes und kaltes Fließwasser. Herrlicher Ausblick aus den Loggien des Hotels auf den See, welcher nur eine Minute Gehweges entfernt liegt. Einzelinformationen über Preise usw. erteilt die Leitung des Hotels.

## Dobrna bei Celje

Pension Novigrad.

Einen Kilometer von dem herrlich gelegenen Badeort Dobrna bei Celje liegt auf einer Anhöhe inmitten eines großen alten Parks, flankiert von Wiesen und Wäldern die Schloßpension Novigrad, das Ziel vieler, die dem Lärm der Städte, dem Staub, Rauch usw. entfliehen wollen, um in idyllischer Stille und im Grün bei allem modernen Komfort, den diese Pension bietet, Erholung zu finden. Einzelauskünfte erteilt die Leitung der Pension Novigrad in Dobrna bei Celje.

## Žalec bei Celje

Kinderferienheim Schloß Pleona.

Der ideale Ferienaufenthalt für Kinder in herrlichster Lage in den Sanntaler Alpen. Es werden nur gesunde Mädchen bis 18 und Knaben bis 12 Jahren aufgenommen. Ländlich frohes Familienleben. Persönliche Verpflegung unter ärztlicher Aufsicht. Französische, deutsche und englische Konversation. Gewissenhafte Aufsicht. Spiele, Sport, Ausflüge, Baden, Schwimmen. Großer Spielsaal und gedeckte Terrasse für Tage mit etwaigem schlechten Wetter. Informationen erteilt die Leitung des genannten Kinderferienheimes.

## 10tägige Fischfangreisen an der Adria

(An Bord des Dampfers »Stroßmayer«.)

Die Zentrale der Fischereigenossenschaften in Split veranstaltet seit Jahren ihre beliebten zehntägigen Fischfangreisen mit dem Dampfer »Stroßmayer«, Reisen, die für jeden am Fischfangsport Interessierten wahre Fundgruben der Freude und des Genusses sind. Mit diesem Dampfer werden während der Sommersaison zwei Fahrten tour und retour ausgeführt: Split—Kotor und Split—Sušak. Der Dampfer hält in allen Hafentplätzen, sodaß die Teilnehmer der Fahrt auch alle Sehenswürdigkeiten besichtigen und Ausflüge unternehmen können. Die Teilnehmer genießen selbstverständlich Fahrtbegünstigungen. Alle näheren Informationen über diese Reisen erteilt die »Centrala ribarskih zadruga, Split«, oder deren Filiale in Zagreb, Gundulićeva ul. 7.

# Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 19. Juli

## Die „Königin Maria-Ferialkolonie“ neu ausgebaut

NEUE GEBÄUDE UND EINRICHTUNGEN SIND GESTERN IM BEISEIN DES VERTRETERS I. M. DER KÖNIGIN FEIERLICH EWIGWEIHT UND DER BESTIMMUNG ÜBERGEBEN WORDEN.

Den unermüdlichen Bemühungen des Vereines für Jugendgesundheitschutz in Maribor, der in Sv. Martin am Bachern die herrlich gelegene Bachernkolonie für Kinder geschaffen hat, ist es zu verdanken, daß diese Kolonie, die den Namen I. M. der Königin trägt, nun ihren weiteren Ausbau gefunden hat. In der letzten Zeit wurde ein Krankenhaus hinzugebaut, ferner ein neues Wohnhaus. Neu ist die Lichtanlage und der Umbau des Schwimmbassins im Freien.

Das festlich beflaggte Dorf wie die Kolonie empfingen um 9 Uhr in feierlicher Weise den Vertreter i. M. der Königin Oberst Božovič, Fürstbischof Dr. Tomazič, Banus Dr. Natlačén, Bezirkshauptmann Dr. Šiška, Bürgermeister Dr. Juvan, Altbürgermeister Dr. Lipold, Frau Mary Maister, den Chef des Gesundheitsheimes in Maribor Dr. Vrtovec, den Präsidenten der Posojilnica in Maribor Dr. Kacua. m. Frau Maister begrüßte als Präsidentin des Vereines für Jugendgesundheitschutz die hohen Gäste und überreichte den Herren Fürstbischof Dr. Tomazič, Oberst Božovič, Banus Dr. Natlačén und Bürgermeister Dr. Juvan schöne Nelkensträuße. Für die Begrüßung dankte Fürstbischof Dr. Tomazič in einer herzlichen persönlichen Ansprache an die Jugend.

Die Gäste und die Leute aus Sv. Martin begaben sich dann in das neuerbaute Gebäude der Kolonie, wo Fürstbischof Dr. Tomazič die Einweihungszeremonie vornahm. Daraufhin entrollte Frau Maister den Anwesenden das Historiat der

Ferialkolonie und begrüßte den heimischen Bürgermeister von Sv. Martin, Strehar, den großen Gönner der Kolonie Grafen Attems und den Nachbarn der Kolonie Furman, der sich für die Entwicklung ebenfalls große Verdienste erworben hat.

Oberst Božovič beglückwünschte den Verein zu den großen Errungenschaften zum Nutzen der Jugend und schloß seine Ausführungen mit der Ehrung für die hohe Protektorin, den jungen König und das Herrscherhaus. Die Anwesenden stimmten ein und wurde die von den Sängern der »Drava« angestimmte Hymne von allen anwesenden Kindern mitgesungen. Worte der Freude und des Glückwünschens fanden sodann Banus Dr. Natlačén und Bürgermeister Strehar, worauf Fürstbischof Dr. Tomazič die hl. Messe las, die durch Vorträge der »Drava«-Sänger verschönert wurde. Es folgte die Besichtigung der neuen Einrichtungen, die die allgemeine Zustimmung fanden.

Die Gäste fanden sich schließlich zu einem Festbankett ein, welches zahlreichen Rednern Gelegenheit gab, ihre Zufriedenheit über das Geschaffene zum Ausdruck zu bringen. Unter stürmischer Zustimmung wurde die Absendung einer Ergebenheitsdespeche an I. M. Königin Maria beschlossen. Man trug sich auch in das neue Gedenkbuch der Ferialkolonie ein. Nach dem Bankett, welches bei bester Stimmung verlief, kehrten die Gäste wieder nach Hause zurück.

**m. Ärztliche Nachricht.** Der Spezialist für interne Krankheiten Dr. Milko Bedjan und der Roentgenologe Dr. Serpabin Bajec wurden zu Assistenten des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor ernannt.

**m. Aus dem Justizdienste.** Der Gerichtsauskultant Dmar Cirn wurde zum Gerichtsadjunkt beim Bezirksgericht in Murška Sobota ernannt.

**m. Kriegsminister General Marič in Rogaska Slatina.** In Rogaska Slatina ist gestern Kriegsminister General Marič zu längerem Kurzgebrauch eingetroffen.

**m. Aus dem Alerus.** Der Katechet an der Knaben-Volksschule P. Anton Vobelj feierte dieser Tage sein silbernes Priesterjubiläum. In Sv. Trojica (Slov. gor.) fand gestern die Primiz des P. Pelagius Mahenič statt.

**m. Wälderbesuch.** Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet am 25. d. einen Autocarausflug nach Rogaska Slatina, Rimlje Toplice, Laško und Celje. Fahrpreis 85 Dinar.

**m. Alle Reserveoffiziere,** die vom Staate bzw. vom Verband der Reserveoffiziere die Uniformen erhalten haben, haben sich zwecks Ueberprüfung derselben am Samstag, den

24. d. um 10 Uhr in der Sambornushalle einer Kommission des Mariborer Militärkreiskommandos vorzustellen.

**m. Todesfall.** Im Alter von 75 Jahren ist die hier im Ruhestande lebende Oberlehrerin Frau Marie Blahna gestorben. — Friede ihrer Asche!

**m. Trauung.** Dieser Tage schloffen der Lokomotivführer Mathäus Ferina und Frä. Berla Dreže den Bund fürs Leben. Wir gratulieren!

**m. Aemtergebäude der Stadtbetriebe.** Die Leitung der städtischen Unternehmungen beabsichtigt an der Ecke der Franciskanka u. Marijina ulica einen mehrstöckigen Bau aufzuführen, in dem alle Aemter der Stadtbetriebe untergebracht werden sollen.

**m. Von den Erdmassen begraben.** In der Schottergrube in Selnica wurde der 30jährige Hilfsarbeiter Johann Boglovnik von herabfallenden Erdmassen verschüttet, wobei er einen Unterschenkelbruch erlitt.

**m. Cherchez la femme.** Beim Sendarmerieposten in Selnica erschien gestern die Besitzerin M. J. und gab an, daß sie ihrem abtrünnigen Bräutigam 10.000 Dinar geliehen habe, womit dieser verschiedene Schmuggelwaren angekauft hätte. Die Sendarmerie nahm beide fest und konnte verschiedene Schmuggelwaren mit Beschlagnahme belegen.

**m. Probe zu Shakespeares »Sommer-nachtsstraum«.** Heute, Montag, um 20 Uhr findet in den Räumen der »Glasbena Matice« eine Orchesterprobe für die Freilichtaufführung von Shakespeares »Sommer-nachtsstraum« statt.

**m. Die nächste Mittelmeerfahrt mit dem Lugusdampfer »Kraljica Marija«** erfolgt vom 5. bis 24. August. Die Reiseroute lautet: Split, Kotor, Budva, Korfu, Piräus, Athen, Istanbul, Chanak, Samos, Rhodos, Kreta, Santorin, Katalolo, Olympia, Dubrovnik, Split. Die 19 Tage umfassende, überaus genussvolle und mit mehreren Sonderausflügen verbundene Mittelmeerfahrt kostet 6000 Dinar. Nähere Informationen, Anmeldungen und Prospekte im »Putnik«-Reisebüro Maribor.

**m. Nach Graz fährt der »Putnik«-Auto-car** am 21. Juli. Fahrpreis samt Bismum 100 Dinar.

**m. Die nächste Großglodnerfahrt des »Putnik«** findet vom 25. bis 28. Juli statt. Gesamtarrangement 1000 Dinar. Anmeldungen im »Putnik«-Büro Maribor-Celje.

**m. Zu den Wörthersee-Sportveranstaltungen** fährt am Sonntag, den 25. d. der »Putnik«.

## Aus aller Welt

### In zwölf Stunden über den Atlantik.

LONDON, 17. Juli. Die beiden Transatlantikflugzeuge »Calodonia« u. »American Clipper« sind fahrplanmäßig nach ihrem Rückflug über den Atlantischen Ozean an ihren Bestimmungsorten, Foynes (Irland) und Bolwood (Neufundland) eingetroffen. Sie begegneten einander über hoher See und haben beide zum Rückflug je etwa zwölf Stunden benötigt.

### Der Drang-Utan von Domazan.

Das kleine Dorf Domazan bei Aramon im französischen Arrondissement von Beaucaire wird seit einigen Tagen von einem Drang-Utan terrorisiert. Einige Gassenjungen bemerkten das Tier, als sie draußen auf den Feldern spielten. Erschreckt eilten sie ins Dorf zurück und berichteten von ihrer unheimlichen Begegnung. Am andern Tage wollte eine Einwohnerin des Dorfes frühmorgens beim Öffnen des Fensters das Ungeheuer ebenfalls gesehen haben. Sie behauptete, es habe sich deutlich gegen sie gewandt und mit den langen Armen gestikuliert. Erst sei sie der Meinung gewesen, es sei eine Einbildung. Aber als sie dann auf den Balkon

heraustret, fand sie ihren ersten Eindruck bestätigt. Sie schlug Alarm und einige Gendarmen, begleitet von einigen mutigen Jägern des Dorfes, organisierten eine Treibjagd, die aber keinerlei Ergebnis hatte.

Seitdem ist die friedliche Bevölkerung von Domazan in dauernder Unruhe und Aufregung. Man hat einen regelmäßigen Wachtendienst organisiert. Tag und Nacht liegen bewachte Männer im Gestrüpp verborgen, das Fernglas vor den Augen, und suchen den Horizont ab. Inwendig muß das Ungeheuer doch einmal wieder auftauchen. Aber es tut ihnen nicht den Gefallen.

War es nun wirklich ein Drang-Utan oder haben die Jungen und die Frau irgend einen Landstreicher für ein Affenungeheuer gehalten?

### Rouen besitzt die älteste Uhr.

Eine Uhr, die fast 550 Jahre alt ist und noch immer tadellos geht, ist gewiß eine Seltenheit. Die Hauptstadt der Normandie, Rouen, besitzt eine solche Wunderuhr. Sie befindet sich in dem gotischen Belfried der »Große Horloge«, der Großen Uhr, die zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt der Hundert Glockentürme gehört.

Diese Uhr, ein Werk des Uhrmachers Jehan de Felains, stammt aus dem Jahre 1380. Der Name dieses Mannes, dem es ge-

lang, ein von allen bisherigen Uhren verschiedenes Werk zu bauen, ist zu Unrecht vergessen. Die Eisenuhr Jehan de Felains hat seit 550 Jahren keine wesentliche Reparatur erforderlich gemacht, sie geht trotzdem noch immer auf die Minute. Die Uhrmacher, die das Gehäuse dieser ehrwürdigen Uhr untersucht haben, stellten übereinstimmend fest, daß ihr Käderwerk fast garnicht abgenutzt ist. Also hat schon im 14. Jahrhundert ein genialer Mechaniker das Perpetuum mobile verwirklicht!

Außer dieser Uhr aus dem Jahre 1380, die sich im Belfried des Großen Uhrturmes befindet, hat der Turm selbst gleichfalls eine Wanduhr. Ihr Werk stammt aus dem Jahre 1447 und ist 1893 wiederhergestellt worden. Die Eigenart dieser Uhr ist es, daß sie nur einen Zeiger besitzt. In ihrem reich verzierten Zifferblatt zeigt sie die Figuren der Wochentage und den Mond in seinen Phasen. An jedem Abend um 9 Uhr läutet das Glockenspiel der »Große Horloge« — wie schon im Mittelalter — den Feierabend. Die eine der alten Glocken, die Silberglocke Rouvi, die ursprünglich den »cours-fer« schlug, ist 1904 gesprungen, und so hat ihre Gefährtin und Nachbarin, die ehrwürdige Cache-Ribaud, diese Aufgabe an ihrer Stelle übernommen.

mit „Autocar. Fahrpreis samt Bifum 150 Dinar.

m. Mannequins für die Modenschau der Festwoche werden noch heute, Montag, den 19. d. zwischen 18 und 19 Uhr in der Klei der Schneidervereinigung am Slovstov trg 14 aufgenommen.

\* Zahn-Atelier Dentist, Rene Schwab, Gregorčičeva 14, wieder geöffnet. 7718

### Einbrecherjagd in Pobrežje

Zwei nächtliche Einbrüche in der Mejna ulica. — Revolvergeschüsse nach den flüchtigen Tätern.

Als gestern abends — es war gerade 22 Uhr vorbei — der Holzhändler Milan Kencelj durch die Mejna ulica in Pobrežje heimwärts ging, bemerkte er, wie sich ein Mann mit einer Taschenlampe im Zimmer der Buchhalterin Angela Fischer im Hause Mejna ulica 39 zu schaffen machte. Als er näher trat, wurde er von einem anderen Mann, der offenbar den Aufpasser gab, angehalten und mit einem Steinhagel überschüttet. Kencelj eilte nach Hause, um seinen Revolver zu holen und feuerte auch sofort mehrere Warnschüsse ab. Die Einbrecher erkannten nun die Gefahr und zogen es vor, das Weite zu suchen. Trotz der sofortigen Nachforschungen konnten die Täter im Dunkel der Nacht verschwinden. Wie man später feststellen konnte, hatten sie aus dem oberwähnten Zimmer zwei Uhren, eine größere Anzahl von alten Silbermünzen sowie ein Geldtäschchen mit 75 Dinar gestohlen. Zu vor waren sie in das Haus des Bahnbeamten Franz Božgaj in der Mejna ulica 31 eingebrochen, wo sie mehrere Kleidungsgegenstände entwendeten.

m. Mariazell ladet ein! Von den schönen „Putnik“-Ausflügen erfreuen sich die Mariazeller Fahrten der größten Popularität. Es nimmt dies auch nicht Wunder, denn nicht nur der berühmte Wallfahrtsort Mariazell selbst bietet ein vielbeschäftigtes Reiseziel, sondern die Fahrt durch die Wildromantik der obersteirischen Gebirgswelt gestaltet sich zu einem einzigartigen Erlebnis. Für die nächste Mariazeller Fahrt des „Putnik“, die am 24. und 25. d. stattfindet, sind nur mehr einige wenige Sitzplätze vorhanden, weshalb es sich empfiehlt, die Anmeldung unverzüglich vorzunehmen. Fahrpreis samt Bifum 200 Dinar.

\* Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoiden, Wollungen, Herzklappen, Kopfschmerzen ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein alterprobtes Hausmittel. Das echte „Franz-Josef“-Wasser hat eine mild lösende und sicher ableitende Wirkung, die auch bei dauernder Inanspruchnahme nicht zu versagen pflegt.

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V 1935.

m. Wetterbericht. Maribor, 19. Juli, 8 Uhr: Temperatur 24, Barometerstand 736, Niederschlag 0, Windrichtung 0.

m. Der nächste Mariazeller Autocaransflug des „Putnik“ wird auf allgemeinen Wunsch erst am 24. und 25. Juli stattfinden, so daß noch weitere Anmeldungen entgegengenommen werden können. Fahrpreis samt Bifum 200 Dinar.

m. Zum Bräutertag fährt der „Putnik“-Autocar am 25. Juli. Fahrpreis 150 Dinar samt Bifum. Anmeldungen im „Putnik“ Büro Maribor und Celje.

m. Rund um den Bachern. Der „Putnik“ veranstaltet am 25. d. eine Autocarfahrt rund um den Bachern. Fahrpreis 75 Dinar.

### Aus Ptuj

p. Muß das sein? Am rechten Ufer der Drau erregt schon seit einiger Zeit ein Misthaufen zwischen beiden Brücken allgemeines Mergernis. Man fragt sich nur, wie es möglich sein kann, daß an dieser frequentierten Straße unmittelbar gegenüber dem Stadtpark eine Düngrablagerungsstelle existieren kann.

p. 48 Bienenstöcke verbrannt. Auf noch un bekannte Weise brach Samstag abends im Bienenhaus des bekannten Imkers Johann P e t r i k in Breg bei Ptuj ein Brand aus, dem 48 Bienenstöcke zum Opfer fielen. Der Schaden beläuft sich auf 40.000 Dinar.

## Gerie von Verkehrsunfällen

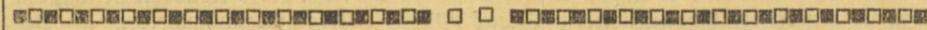
LASTWAGEN KOLLERT DIE SERPENTINEN BEI PTUJSKA GORA HINAB — FOLGENSCHWERER ZUSAMMENSTOß BEI HOČE

Auf der über mehrere Serpentin steil hinaufführenden Banatsstraße nach Ptuj-ska gora trug sich Samstag nachmittags ein schwerer Unfall zu. Als Samstag der Sodawasserfabrikant Richard S t a r k e l mit seinem, mit Flaschen schwer beladenen Lastwagen die infolge der letzten Regengüsse stark aufgeweichte Straße hinab fuhr, kam der Wagen plötzlich ins Schleudern und rollte über die Straßenböschung hinab. Das Lastauto kollerte, sich mehrmals überschlagend, den steilen Hang hinab und blieb, arg mitgenommen, erst in einem Graben liegen. Starkel und seine Begleiter konnten sich durch rechtzeitiges Abspringen retten, so daß beide unversehr blieben. Wohl aber wurden fast sämtliche Flaschen zertrümmert.

Zwischen Bohova und Hoče kam es gestern nachmittags zu einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Pferdegespann, dessen Opfer der 27jährige Schlosser Adolf S m e h, ein Bruder des erst kürzlich verunglückten Kaufmannes Smeh, sowie die 18jährige Weberin Maria R a n t a š a wurden. Adolf Smeh kehrte mit seinem

Motorrad, auf dessen Soziussitz sich Marie Rantaša befand, von einem Ausflug heim, als ihm an der obengenannten Strassenstelle plötzlich ein Pferdegespann entgegenkam. Smeh wurde beim Ausweichen gegen den Straßenrand geschleudert und stieß dabei an einen Straßenstein. Während er nur eine klaffende Kopfwunde erlitt, brach das Mädchen, das außer einer Kopfverletzung auch eine Gehirnerschütterung erlitten hatte, bewußtlos zusammen. Zufällig kam an der Unfallstelle der hiesige Sporthändler Bogo D i v j a k mit seiner Maschine vorbei, der sofort die Rettungsabteilung alarmierte, die beide Verletzte ins Krankenhaus überführte.

Auf der Straße zwischen Melje und Sv. Peter wurde gestern der Autodroschkenchauffeur Josef B o l v a r i bewußtlos neben seinem Auto aufgefunden. Zunächst glaubte man, daß auch er das Opfer eines Verkehrsunfalls geworden sei, doch stellte es sich später heraus, daß er von einem Passanten überfallen und mit einem Stein am Kopfe gefährlich verletzt worden war. Die Polizei hat bereits eine Untersuchung eingeleitet.



### Frauenwelt

## Kleiner Modespiegel

Neue Liebe zu Spitzen und Stickereien.

Die Vorliebe für abendliche Spitzenkleider hat nun auch auf das Tageskleid übergegriffen. Stickereikleider und kleine Sommerkostüme aus Stickerei- und Spitzenstoffen haben sich die Herzen der Frauen im Sturm erobert. Und gibt es einen herrlicheren Sommerstoff als zum Beispiel kühles Leinen, das durch Lochstickerei noch leichter und luftiger wird? Diese kleinen Stickereikostüme sehen zum Teil ausgesprochen sportlich aus. Man kann sie ebensogut mit breiten Revers tragen wie mit einem weich fallenden Jabot und kleinen grazösen Puffärmeln.

In allen Farben trägt man diese sommerlichen Stickerei-Kostüme und Kleider, wobei auch die letzteren fast immer irgendwie die Form des Kostüms übernehmen. Außerordentlich beliebt sind auch wieder Spitzenblusen: zum leichten Seiden-Kostüm die elegante Bluse aus

zarter Seidenspitze, zum sportlichen Leinenkostüm die Bluse aus bindfadenfarbigem Spitzenstoff, die auch in der Struktur kräftiger und etwas sportlicher wirkt.

Und neben diesen Stickerei- und Spitzenstoffen für die Tageskleider stehen wiederum weiche elegante Seidenspitzen für den Nachmittag und Abend. Alle Farben sind hier vertreten, und beim eleganten Abendkleid gibt das glänzende Unterkleid aus Crepe Satin dem Anzug noch eine festlichere Note. Sehr beliebt sind neuerdings wieder dunklere Spitzenkleider mit helfarbigen Unterkleidern. Für etwas vorgerückte Jahrgänge ist besonders das schwarze Abendkleid ein vorteilhafter Anzug. Daneben können diese schwarzen Spitzenstoffe, wenn sie hellfarbig unterlegt und durch helle Schuhe und eine helle Blüte ergänzt werden, durchaus jugendlich wirken.

### Bolero-Jäckchen-Redingote

Will man in diesem Sommer moderecht erscheinen, so verlangt unser Anzug, um vollständig zu sein — unbedingt irgend eine Hülle, sei es ein kleines Jäckchen, eine Jacke, ein kürzerer oder längerer Mantel. Ob wir nun ein neues oder altes Sommerkleid anziehen, so bedarf es selbst an den heißesten Tagen irgend einer leichten Hülle. Wir brauchen uns da gar nicht den Luxus einer aus dem Kleiderstoff gearbeiteten Jacke oder eines Jäckchens zu leisten, sondern können ruhig der augenblicklichen Mode und unseren Sparwünschen nachgehen, indem wir die Zusammenstellung von zweierlei Stoffen bevorzugen. Da ist es allerdings nötig, eine Machart und Stoffart so neutral zu wählen, daß sie sich mehreren Kleidungsstücken anpaßt, z. B. eine Farbe wie Sand, Weiß, Marine oder Schwarz erlaubt vielseitigste Verwendungsmöglichkeit. Umgekehrt ist es natürlich, wenn einem älteren unansehnlich gewordenem Kleid oder Rock zu neuem Glanz verholfen werden soll: ein neues Jäckchen, dessen Stoff gar nicht kostbar zu sein braucht, tut in solchen Fällen oft Wunder. Nehmen wir ein weißes Leinenkleid oder ein sandfarbenes oder hellgraues Wollstoffkleid an, das mit Hilfe einer bunten Jacke aus Kretonne wieder vollkommen modisch wirkt. Auch ein abstechend gehaltenes Jäckchen, das eine der Modifarben betont wie Mais, Bernstein, fuchsiarot oder türkis, gibt einem weißen, braunen, schwarzen oder marineblauen Kleid oder Rock ein völlig neu-

es Aussehen. Sehr flott sehen jedenfalls die kleinen Boleros aus, die wirklich oft nur die Andeutung eines Jäckchens bilden. Ihre Länge ist verschieden, oft so kurz, daß sie nur handbreit vom Gürtel entfernt sind, dann bis zum Gürtel reichend oder gerade noch etwas über den Gürtel herabreichen. Sie haben kurze halblange oder lange Ärmel, meistens keinen Kragen oder nur ein schmales Stehkräglein, vorn stehen sie offen.

Bei Mänteln versagt man sich besser aller Farbigkeit und hält sie am besten so, daß man sie recht lange tragen kann. Eine Ausnahme macht der in diesem Jahr moderne Redingote, der schon größeren Anspruch auf Eleganz macht: es ist ein langer, tailliert geschnittener Mantel mit großer Rockweite mit langen engen Ärmeln, oder unten weiten offenen Ärmeln. Er hat keinen Kragen und keine Aufschläge und wirkt immer elegant. Er kann als Straßen- oder Reiseumantel, oder als Ergänzung zu einem bunten bedruckten Kleid dienen. Je nach seiner Bestimmung wird er als schneidernmäßig aussehend aus Tuch, Wollstoff mit kleinen aufgesetzten Brust- und Seitentaschen mit Klappen gearbeitet, ferner aus Kunstseide, aus Leinen, aus Rohseide, oder sogar aus Wollspitze, sein Schluß an den vorderen dicht aneinandertretenden Rändern wird nur durch Doppelknöpfe oder Bandschleifen in der Taille zusammengehalten. In verkürzter Knie reichend hat sich diese Redingoteform, gerade bis an oder knapp über die Form sogar bis zum Strandanzug durchgerungen. Er sieht da sehr fesch aus, da seine glockige Weite gleich unterhalb

## Ion-Kino

Union-Tonkino. Der mysteriöse und spannende Sensationsfilm »Das schwarze Zimmer« mit Boris Karloff. Ein Film nur für gute Nerven. — Es folgt der wunderschöne Großfilm »Die Mutter«.

Burg-Tonkino. Der Großfilm »Irene« mit der unvergleichlichen Gerald. Katt u. der schönen Lil Dagover in den Hauptrollen. Dieser einzigartige Film erregte bei seiner Erstaufführung in Maribor das größte Aufsehen, sodaß man seine neuerliche Vorführung gewiß alleits begrüßen wird. — Dienstag folgt der aufregende Spionagefilm »Verräter« mit Willy Birgel.

des Gürtelschlusses beginnt und von hier aus vorn offen steht, oben aber mit Reißverschluß bis zum Kinn anschließt. Aus weißem Leinen mit roten oder blauen Randblenden, die auch um die Ärmelöffnungen gehen, erregt solch ein Mantel sicher das Entzücken jeder modernen Frau.

### Trifotwäsche bei dreißig Grad?

Luftig — luftiger — am luftigsten! — lautet im allgemeinen unsere Devise für die heißen Tage. Man wird geradezu erfinderisch darin, so wenig wie möglich anzuziehen, ohne daß es jemand merkt. Allzuviel haben wir ja nun wirklich nicht mehr an, und die gesamte Unterwäsche ließe sich in einem kleinen Päckchen zusammenpacken.

Aber es gibt Augenblicke, wo uns diese Art der Kleidung auch nicht das Richtige zu sein dünkt. Zum Beispiel bei großen Wanderungen und besonders im Gebirge beim Bergsteigen. Der Körper transpiriert von der Anstrengung, und schließlich klebt uns die dünne Seidenwäsche klatschnaß am Körper. Es fehlt dann eigentlich nur noch ein kühler Wind auf der Bergeshöhe oder nach einem plötzlichen Gewitter, um die schönste Erkältung herbeizuführen.

Gerade bei solchen Touren, die in den Hundstagen eine große körperliche Anstrengung erfordern, sollte man es einmal mit Trikotwäsche versuchen, u. zwar nicht mit Seidentrikot, sondern dem gewöhnlichen Mako. Diese baumwollenen Trikotgewebe saugen die Feuchtigkeit, die der Körper absondert, stark auf, u. man wird niemals dabei die Empfindung haben, nasse Wäsche auf dem Körper zu tragen. Für große Wanderungen erweist sich das Tragen eines ganz anliegenden Mako-Schlüpfers als besonders zweckmäßig, weil er das Wundlaufen verhütet, das sich bei nicht ganz schlanken Menschen leicht einstellen kann.

Im ersten Augenblick erscheint es vielleicht widersinnig, für die Hundstage zu besonders warme Unterwäsche zu raten. Und doch ist die Gefahr einer Erkältung zu keiner anderen Jahreszeit so groß wie im Hochsommer, weil die durch die Haut abgesonderte Feuchtigkeit bei großer Wärme sehr rasch verdunstet und damit sofort eine starke Abkühlung hervorruft. Man wird zum Beispiel im Sommer immer wieder feststellen können, daß unsere besten Sportler, vor allem die Leichtathleten selbst bei dreißig Grad im Schatten und mehr nach jeder sportlichen Leistung und starken Erhitzung sofort einen ganz dicken wollenen Pullover überziehen. Dasselbe erlebte man im vergangenen Jahre bei den Olympischen Spielen, wo die Elite der Sportler aus aller Welt zusammen kam. Viele von ihnen, hüllten sich trotz der Sonnenglut gleich nach dem Laufen oder springen in Woll-sweater, die bis zum Kinn hinaufreichten!

Machen wir« den Sportlern nach! — Die saugfähige Trikotwäsche wird uns in den Hundstagen vor Erkältung schützen!

Anna.

### Die bunte Welt

Wertvolle Altardecken sifergestellt. Bei einem Genfer Antiquitätenhändler entdeckte die Sicherheitspolizei vier aus dem 16. Jahrhundert stammende Altardecken von hohem künstlerischen Wert. Die Decken waren im vorigen Jahr aus einer Kapelle in der Republik Andorra gestohlen worden. Die Diebe konnten vor einiger Zeit in Bern verhaftet werden.

# Nachrichten aus Celje

## Aus dem Stadtrate

Celje, 17. Juli.

Der hiesige Stadtrat hielt gestern abend eine ordentliche Sitzung ab, die letzte vor den Sommerferien. Stadtpräsident Mihelič berichtete über eine Vermittlung bei der Kanalverwaltung wegen der unheilvollen Verunreinigung der Sann durch verschiedene Industrieunternehmen.

Das Zentralamt für Arbeiterversicherung hat für den Bau eines dreistöckigen Amtsgebäudes des Kreisamtes hinter dem Stadttheater in Celje 1.500.000 Dinar bewilligt. Die Bauarbeiten müssen im nächsten Frühjahr aufgenommen werden. Den erforderlichen Bauplatz hat die Stadtgemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Für die Durchführung des gesamten Stadtverbauplans veranaltet die Stadtgemeinde jedes Jahr 250.000 Dinar zur Verfügung stellen. Zur Erlangung geeigneter Stadtverbauplans veranstaltet die Stadtgemeinde ein Preisausschreiben; für die drei besten Pläne schreibt die Stadtgemeinde je 16.000, 12.000 und 8000 Dinar aus. Ferner wurde auch der Verbauplan für den östlichen Teil von Gaberje, der einige neue Straßen vorsieht, angenommen. So wird von der Maximilian-Kirche durch einen Eisenbahnviadukt zur Villa „Fortuna“ in Sp. Hudnja eine Parallelstraße zur Mariborska cesta angelegt, die eine neue Dürerstraße vom Gorjanc-Besitz an der Staatsstraße in Gaberje zur regulierten Bogljajna, vorbei an der Fabrik Pacchiasso & Knez und

an der „Zlona industrija“, schneiden soll. Diese Querstraße hätte Anschluß an die Banalstraße Celje-Rogaška Slatina.

Die Bahnunterfahrt bei dem Hotel „Kof“ soll auf zwölf Meter erweitert werden. Die mittleren Stützpunkte der neuen Bahnunterfahrt würde sie in zwei Hälften teilen, von denen jede einen zwei Meter breiten Bürgersteig hätte. Die Pläne soll die Generaldirektion der Staatsbahnen besorgen.

Das Stadttheater hatte in der vergangenen Spielzeit 76.634 Dinar Einnahmen und 72.394 Dinar Ausgaben. Mit dem Reingewinn von 4240 Dinar sollen die neuen Reflektoren bezahlt und das Neuzer des Theatergebäudes ausgebessert werden. Der sogenannte „Theaterdinar“ als Zuschlag auf die Kino-Eintrittskarten brachte dem Stadttheater in der abgelaufenen Spielzeit 84.246 Dinar. Im Spielplan waren zwölf Gastspiele des Nationaltheaters in Ljubljana.

Der bisherige Verwaltungsausschuß des städtischen Kraftstellwagenunternehmens wurde wiedergewählt. Mit 1. August wird wieder ein neuer Lieberland-Autobus in Betrieb genommen. Der neue Wagen kostet 280.000 Dinar. Er wird auf der Strecke Celje-Dobrna eingestellt.

Bei dem städtischen Polizeiamt wurde Herr Viktor Furlan als Beamter, Frä. Danica Krusič, bisher Advokaturbeamte in Celje, als Beamtin, bei der Stadtgemeinde Herr Franz Jaksic als Amtsdieners angestellt.

Privatbeamtin in Nova Gradiska lebt, wurde aus dem Heimatverbande der Stadtgemeinde Celje gestrichen.

**c. Fabriksbesichtigungen.** Dienstag, den 20. Juli, findet durch die Zinkhütte und die Westen-Fabrik in Celje ein allgemein zugänglicher Führungsvortrag statt, der von Gubljana aus organisiert wurde. Die Anmeldefrist ist heute, Montag, abgelaufen.

**c. Begräbnis.** Aus Sv. Jurij bei Celje meldet man uns: Unter sehr zahlreicher Beteiligung wurde hier der Landwirt Martin Djet, insg. Martinc, zu Grabe getragen. Aus nah und fern strömten die Leidtragenden herbei, um dem lieben, guten, hilfsbereiten und klugen Martin das letzte Ehrengeleit zu geben. Ein schweres Leiden, welches er mit großer Geduld ertrug, raffte ihn im 43. Lebensjahr dahin.

**c. Berichtung.** In dem letzten Bericht über die Verunreinigung der Sann hat sich ein störender Druckfehler eingeschlichen. Die in Frage kommenden Fabriken sollen nämlich „Anlagen zur biologischen Reinigung ihrer Abwässer“ (nicht: Fabriken) errichten.

**c. Vor 500 Jahren . . .** Mächtig und trugig schauen die grauen Ruinen der Burg von Ober-Celje mit ihren schaurig-schönen Erinnernungen und düster-wilden Ueberresten auf die Sannstadt herab. Eisen raut sich um sie, schließt sich fest zusammen und hält sie sicher vor weiterem Zerfall. Aber auch blühende Weingärten steigen an den steilen Hängen zu den hohen Ruinen der Burg empor und grüßen hinab zur alten „Grasei“, wo just vor 500 Jahren ein glänzendes Fest gefeiert wurde, weil damals die Burggrafen, die Grafen von Celje, den Fürstenstand errungen hatten. Die Grafen von Celje waren somit im Besitze sämtlicher Rechte der Reichsfürsten, sie schrieben sich zum Zeichen ihrer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit „von Gottes Gnaden“ und waren dem Landesfürsten beigeordnet.

**c. Gaberje besiegt Celje im Schachwettkampf.** Das Schachtreffen der ersten Mannschaft des Schachklubs Gaberje und der zweiten Mannschaft des Schachklubs Celje wurde am Sonntagabend im Hotel „Europa“ vor einer Zuschauer-schar ausgetragen. Das Spiel endete mit dem Siege 6:4 zugunsten des Schachklubs Gaberje, der mit seinem Klubmeister Gjörgö angetreten war. Für Gaberje waren die Herren Ešič, Janežič, Gjörgö jun. und Prajcar erfolgreich, für Celje die Herren M. Modic und Dr. Cerin. Einzelergebnisse: M. Modic (Celje) — Mirnit

**c. Lieber Besuch.** Herr Professor Daniel Walter aus Graz, ehemals Schriftleiter der „Deutschen Wacht“ in Celje, weilte dieser Tage hier zu Besuch. Bei dieser Gelegenheit hat der gelehrte und liebenswürdige Gast Ihrem Berichterstatter in Celje seine jüngste publizistische Arbeit überreicht. Sie lautet: „Zum Rätsel um die Wanderungen Walkthers von der Vogelweide. Ein Beitrag zu seiner Lösung“. Darin führt Professor Walter den Beweis, daß Walkther von der Vogelweide in unserem Samtale Gast auf den zwei Herrensitzen Burg Ober-Celje und Schloß Samed gewesen war. Wir kommen auf diese bedeutungsvolle Arbeit noch zurück. — Am letzten Freitag war in unserer Stadt auch der junge Selgenwitzer Sigfried Andree aus Graz zu sehen, dessen hohes Künstler-tum die „Mariborer Zeitung“ zu wiederholten Malen beleuchtet und gewürdigt hat. Siegfried Andree weilt gegenwärtig in Graz zu Besuch, wohin auch seine Schwester aus London eingeladen wurde.

**c. Personalsnachricht.** Pfarrer Dr. Gerhard May in Celje, der, wie gemeldet, zur Zeit mit Bischof Dr. Philipp Popp auf der Weltkonferenz der Kirchen in Oxford die deutsche evangelische Kirche in Jugoslawien vertritt, wurde in den Zentralvorstand des Gustav-Adolf-Vereines in Leipzig berufen.

**c. Beisetzung.** Ein größerer Kreis von Leidtragenden gab am Samstag nachmittag im Stadtfriedhof dem Unteroffizier i. R. und Besitzer Thomas Blanc aus Lise bei Celje das Grabgeleit. Der amtierende Geistliche spendete den Hinterbliebenen religiösen Trost. Mit Blumenwidmungen nahm man letzten Abschied. Thomas Blanc erreichte ein Alter von 58 Jahren.

**c. Silberne Hochzeit.** Am Sonntag feierte der Steueroberkontrollor Herr Franz Sel in Celje mit seiner Gattin Anna im Kreis der Familie den 25. Jahrestag der Eheschließung. Das Jubelpaar erhielt zahlreiche Glückwünsche.

**c. Trauung.** Aus Graßnitz wird gemeldet: Dieser Tage wurde hier der Gendarmere-Unteroffizier Ivan Grubiš mit Fräulein Marie Kelnert getraut. Die Neuvermählten begeben sich nach Novjäd. Die hiesige Sokolgemeinde und der Musikverein bedauern sehr das Scheiden der jungen Braut.

**c. In den Heimatverband** der Stadtgemeinde Celje sind neuerdings aufgenommen worden: Herr Jerdo Berger, Gastwirt; Herr Peter Kusterle, Buchdrucker; Herr Ludwig Leskošek, Goldschmied. Fräulein Berta Belšak, die bereits seit mehreren Jahren als

1:0, Ešič (Gaberje) — Rajhman 1:0, Doktor Cerin (Celje) — Prajcar 1:0, Janežič (Gaberje) — Prof. Sivcov 1:0, Gjörgö jun. (Gaberje) — Golob 1:0, Prajcar (Gaberje) — Deri 1:0. Die Partien Schneider (Celje) — Gjörgö jun., Davidovac (Celje) — Golja, Jaks (Celje) — Šimšič, Grein (Celje) — Mastnal endeten mit einem Remis. Interessant war der Kampf zwischen dem turnierharten Klubmeister Gjörgö jun. und dem jungen, erfolgversprechenden Schachtalent Schneider. Die Partie wurde am Sonntag fortgesetzt. Klubmeister Gjörgö stand in der Abbruchstellung am Sonntag ein wenig besser als Schneider, vermochte aber auch diesmal nicht, seinen Vorteil in einen Sieg umzuwandeln.

## Radio-Programm

Dienstag, 20. Juli.

**Ljubljana:** 12 Bauerntrio. 12.45 Berichte. 13.15 Schallplatten. 19.30 Nationale Stunde. 19.50 Lustige Ecke. 12 Schallpl. 20.10 Vortrag. 20.30 Konzert. 21.15 Tanzmusik. 22.15 Gesangquartett. — **Beograd:** 17.20 Konzert. 18 Volkslieder. 19.30 Nationale Stunde. 20.10 Schallplatten. 21 Volkslieder. 22.20 Konzert. — **Wien:** 7.10 Frühkonzert. 12 Konzert. 14 Schallplatten. 15.15 Kinderstunde. 15.40 Stunde der Frau. 16.05 Ländliche Musik. 17.30 Lieder. 17.45 Klaviervorträge. 19.10 Liederreigen. 21.30 Konzert. — **Berlin:** 16.30 Konzert. 18 Tanzmusik. 19.20 Bunter Melodienreigen. 20.10 Wir bitten zum Tanz. — **Breslau:** 16 Konzert. 18.40 Schallpl. 20.10 Zwei Stunden Humor. 22.30 Konzert. — **Leipzig:** 16 Konzert. 20 Unterhaltungsabend. 22 Abendmusik. — **München:** 16.15 Kammermusik. 17.15 Schrammelmusik. 19.20 Unterhaltung. 21.10 Abendkonzert. — **Mailand:** 17.15 Tanzmusik. 19 Konzert. 21 Der Liebestrank, Oper. — **Warschau:** 17 Solistenkonzert. 18.15 Schallplatten.

19.15 Violinsoli. 22 Konzert. — **Prag:** 13.30 Schallpl. 12.35 Konzert. 16.10 Fünkorchester. 18.15 Saxophon-Soli. 19.10 Militärkonzert. 22.20 Schallpl. — **Budapest:** 17 Klavierkonzert. 18.05 Konzert. 19.30 Volkslieder. 22.05 Gesangskonzert.

Mittwoch, 21. Juli.

**Ljubljana:** 12 Schallplatten. 12.45 Berichte. 13.15 Schallplatten. 19.30 Nationale Stunde. 19.50 Schach. 20 Schallpl. 20.30 »Schuster und Arzt«. Operette. 22.15 Lieder. — **Beograd:** 17.20 Konzert. 18.40 Lieder. 19.30 Nationale Stunde. 21 Lieder. 22.20 Konzert. — **Warschau:** 12 Blasmusik. 16.15 Lieder. 17 Konzert. 18.15 Schallpl. 20 Konzert. — **Prag:** 11 Konzert. 12.35 Militärkonzert. 14.40 Schallpl. 20.35 Klavierkonzert. — **Budapest:** 17.30 Schallpl. 18.10 Volkslieder. 18.45 Konzert. 21.50 Abendkonzert. — **Mailand:** 17 Tanzmusik. 19 Konzert. 20.40 Bunte Musik. 21.30 Sinfoniekonzert. — **Wien:** 7.10 Frühkonzert. 11.25 Stunde der Frau. 12 Konzert. 16.05 Alte Schlagerlieder. 19.25 Schallplatten. 20.20 Tanzmusik. — **Berlin:** 17 Lieder. 17.15 Klaviertrio. 19.20 Bunte Stunde. 22.30 Nachtmusik. — **Breslau:** 18.20 Klaviermusik. 19 Rund um die Liebe. 21 Hörspiel. — **Leipzig:** 16 Konzert. 18.30 Lieder. 19.15 Hei, die Pußta! 21.10 Unterhaltung. — **München:** 17.15 Konzert. 19 Buntes Spiel. 21.10 Hörspiel. 22.20 Ernste Gesänge.

## Bücherschau

**b. Weltstimmen.** Menschen, Bücher und Schicksale. Franchische Verlagshandlung in Stuttgart. Aus dem Inhalt: Franz Mora, Lied von den Weizenfeldern. — Erkki Rälkötönen, Ewinhusund baut Finnland. — Bert Buchheit, Bismarck. — M. J. Krück von Poturghu, Lady Hester Stanhope. — Oskar Ritter v. Niedermayer, Im Weltkrieg vor Indiens Toren. — Oscar Walter Gies, Der Strom ohne Ende.

**b. Narodni odbrana,** Organ der „Narodna odbrana“, Beograd, Pašićeva ul. 8.

# DIEDREIMUSKETIERE



Eine erstaunliche Entdeckung

Mit d'Artagnan an der Spitze setzten sie sich in Bewegung und erreichten im Laufe einer Stunde das betreffende Haus. Grimaud und Skotte hielten sich so gut verborgen, daß d'Artagnan schon meinte, sie seien gegangen, als sie plötzlich auftauchten und meldeten, daß sich noch ein Mann auf der Bildfläche gezeigt habe und in dem merkwürdigen Hause verschwunden sei. »Nun, dann sind es also zwei! Es ist nur schade, daß es nicht noch zwei mehr sind. Dann wäre die Partie gleich gewesen!« meinte d'Artagnan. »Es können ja auch noch andere im Hause sein!« meinte Athos. »Man könnte ja nachsehen!« ließ Grimaud sich hören und zeigte dabei zu einem Fenster hinauf, in dem jetzt ein Licht aufschimmerte. Behende kletterte er hinauf und schaute durchs Fenster. »Wie viele?« flüsterte d'Artagnan.

»Zwei!« entgegnete Grimaud. »Der eine wendet mir den Rücken zu. Den anderen kenne ich. Es ist der zuletzt angekommen.« »Wer ist's denn?« fragte d'Artagnan gespannt. »Es ist General Cromwell selbst! Der andere aber ist mager. Ich kann bis jetzt nur seinen Rücken sehen. Doch nun steht er auf. Wartet ein wenig, jetzt wendet er das Gesicht mir zu. — Himmel!« Wie ins Gesicht geschlagen taumelte Grimaud von seinem Posten herab. »Sahst du ihn?« fragten die Musketiere. Grimaud nickte, weiß wie der Kalk an der Wand. »War es der Scharfrichter?« — Grimaud nickte. »Aber wer wars denn?« Gespannt blickten die Musketiere Grimaud ins Gesicht. »Mordamt war es!« kam es entsetzt.

# Sport vom Sonntag

## „Železničar“ - „Ljubljana“ 2:0

DER ERSTE FINALKAMPF UM DIE JUNIORENMEISTERSCHAFT VON SLOWENIEN. — GUTE AUSSICHTEN FÜR DIE ZUKUNFT.

Im ersten Finalkampf um die Juniorenmeisterschaft von Slowenien trafen gestern nachmittags im »Železničar«-Stadion »Železničar« und der SK. Ljubljana aufeinander. Die heimische Elf, die bisher noch alle Spiele gewinnen konnte, errang mit 2:0 (1:0) einen beachtenswerten Sieg. Der Kampf nahm einen recht flotten Verlauf, zumal beide Parteien auf ein offensives Spiel eingestellt waren. In dieser Hinsicht waren allerdings die »Železničar«-Jungmannen den

Gästen weit voran, was auch für ihren Enderfolg ausschlaggebend war. Der erste Treffer fiel in der 25. Minute der ersten Spielhälfte durch den rechten Flügelmann, während das zweite Tor in der 6. Minute der zweiten Halbzeit folgte. Das Spiel leitete sicher und korrekt Schiedsrichter B e r g a n t. Das zweite Finalspiel, das die endgültige Entscheidung bringen wird, findet am nächsten Sonntag in Ljubljana statt.

## „Jedinstvo“ - zehnter Ligaflug?

SASK IM ERSTEN FINALKAMPF 5:1 GESCHLAGEN. — NÄCHSTEN SONNTAG ENTSCHEIDUNG IN SARAJEVO.

Die Frage nach dem zehnten Ligakandidaten scheint gestern gelöst worden zu sein. Dem Beograder Sportklub »J e d i n s t v o« gelang es auf eigenem Boden, gegen S A Š K mit 5:1 (4:1) einen überzeugenden Sieg zu erringen, womit sein Eintritt in die Liga so gut wie sicher erscheint. Die Beograder waren besonders in der ersten Spielhälfte die weitaus bessere Mannschaft, in welchem Zeitraum sie bereits einen Vorsprung von vier Treffern

zu erzielen vermochten. Nach der Pause kam zwar SAŠK mächtig auf, doch mißlangen alle seine Bemühungen, an dem Resultat noch etwas zu ändern. Mit 5:1 (9:1) nimmt »Jedinstvo« auch das zweite Finalspiel, das am nächsten Sonntag in Sarajevo vor sich geht, als sicherer Favorit auf. Dem Beograder Spiel wohnten gegen 3000 Zuschauer bei. Das Spiel leitete der Ungar B a r n a.

## Jubiläumsrennen der „Poštela“

AUF DER STRECKE MARIBOR—PTUJ—SV. LENART—MARIBOR. — STEFAN ROZMAN ABERMALS SIEGREICH.

Anlässlich seines zehnjährigen Gründungsjubiläums brachte gestern der Radfahrerklub »P o š t e l a« in Radvanje auf der 66 Kilometer langen Rundstrecke Maribor—Ptuj—Sv. Lenart—Maribor ein Straßenrennen zum Austrag, das sich einer qualitativ ausgezeichneten Besetzung erfreute. Das größte Interesse wurde natürlich dem heuer besonders erfolgreichen Stefan R o z m a n entgegengebracht, gegen diesmal die übrigen Wettbewerber in fast geschlossener Kette Sturm liefen. Rozman erwies sich aber als ganzer

Meister und ging mit einem ziemlichen Vorsprung als sicherer Sieger hervor. Seine Zeit lautete 2:08.48. An zweiter Stelle landete der bekannte »Marathon«-Rennfahrer S o d e c, der für die 66 Kilometer 2:14.24 Stunden benötigte. Den dritten Platz belegte R o z m a n II und an vierter Stelle folgte der beste Fahrer des veranstaltenden SK. Poštela C i l e n š e k. Trotz der aufgeweichten Straßen nahm das Rennen, das recht gut organisiert war, einen glatten Verlauf.

## Interzonenfinale des Davis-Cup

DEUTSCHLAND — USA 1:1. — MONTAG UND DIENSTAG DIE BEIDEN NÄCHSTEN SPIELTAGE.

Am Samstag Nachmittag wurde in Wimbledon das Interzonenfinale des Davis-Cup zwischen Deutschland und USA eröffnet. Beide Gegner gewannen je ein Spiel, sodaß der Kampf nach dem ersten Tag 1:1 steht. Zunächst traf C r a m m auf G r a n t, den die Amerikaner Parker vorgezogen hatten. Der Deutsche befand sich in ausgezeichnete Form und siegte mit 6:3, 6:4, 6:2. Nachher spielten B u d g e f und H e n k e l. Der Amerikaner war noch besser als beim Wimble-

ner Turnier und siegte mit 6:2, 6:1, 6:3. Heute, Montag, wird das Doppel ausgetragen und zwar sind C r a m m - H e n k e l und B u d g e - M a k o die Gegner. Am Dienstag folgen dann die beiden restlichen Einzelspiele zwischen C r a m m und B u d g e sowie H e n k e l und G r a n t.

Im Tenniskampf England — Australien wurde C r a w f o r d nun auch von A u s t i n 10:8, 6:4, 6:4 geschlagen.

## Ein verregnetes Tennismatch

DER KLUBKAMPF »ČAKOVEC«—»MARIBOR« ENTFALLEN. — ALS ERSATZ EINIGE SCHNAUKÄMPFE.

Der plötzliche Wetterumschlag hat das für gestern in Aussicht genommene Tennisprogramm völlig zunichte gemacht. Gerade als gestern die sympathischen Damen und tatendurstigen Herren des Sportklubs »Čakovec« in Maribor eintrafen, ging ein Platzregen nieder, der die fünf Spielplätze des SSK. Maribor völlig unter Wasser setzte. Man versuchte zwar gegen Mittag, als es zu regnen aufgehört hatte, die Plätze wieder trocken zu legen, doch begann es bald darauf neuerlich zu regnen, so daß sich ein Teil der Gäste für die Heimreise entschloß, während sich die übrigen dem Bridgespiel hingaben. Am Nachmittag lichtete sich plötzlich das Gewölk und bald darauf konnte man auch schon die Sonne begrüßen. Man eilte sofort auf den Tennisplatz, um wenigstens noch einige Spiele durchzuführen. Da das Turnier abgesagt worden war, einigte man sich für mehrere Exhibitionen. Den beachtenswertesten Sieg errang Vasko Š k a p i n gegen den jüngeren Š a r i č, den er mit 6:0, 6:3 recht überzeugend schlug. Das zweite Single zwischen T o n č i č und B r a n o v i č mußte beim Stand 3:6 für den Gast abgebrochen werden. Das

übrige Programm umfaßte mehrere Doppel, und zwar schlugen Frau Borič-Albanec das Paar Frl. Neumann-Sarič 6:1, 6:0, Frl. Ausch-Voglar die Gästekombination Frau Beck-Reiching 7:5, 6:2 und Derovšek-Mally die Gäste Branovič-Sarič 7:5, 6:2.

### Der Mitropa-Cup

Das einzige Semifinalespiel im Kampfe um den Mitropa-Cup, das gestern vor 35.000 Zuschauern in Wien vor sich ging, sah die »A u s t r i a« mit 4:1 (2:0) gegen »F e r e n c v a r o s« erfolgreich. »Austria« dürfte somit neben »Lazio« der zweite Finalist sein.

### „Maribor“ gastiert in Ljubljana

Das Fußballteam des SSK. Maribor trat gestern in Ljubljana zu einem Freundschaftsspiel gegen den SK. Ljubljana an.

## Die schöne Wohnung

### Der schöne Sessel

Der erste Einlauf fordert gebieterisch: erst laß dir einfache gut gearbeitete Stühle ohne jeden Komfort. Du brauchst davon im geringsten Falle nichts. Sie stehen um deinen Eßtisch und zwei in Bereitschaft für Gäste, die auch nicht stehen wollen. Sie kosten nicht viel und sind entweder im Sitz hart gepolstert oder mit Leder bezogen oder Rohgeflecht versehen. Die Kinder dürfen nicht mit den Füßen auf sie treten, damit sie erst nach zwanzig Jahren aufgestrichelt, ausgebeißert zu werden brauchen. Sie gehören zum eisernen Bestand einer Aussteuer.

Dann kommen die Sesselschwärmer. Zunächst der Ehemannsessel, den der Herr des Hauses ausucht, in dem er die Zeitung liest und den ganzen Abend über ausruht. Er braucht ihn wirklich, denn er ist müde vom Tage. Wie er aussehen soll? Sofort werden die

Nach anregendem Kampf siegte die Ligamannschaft »Ljubljanas« mit 5:2 (3:2). »Maribor« erzielte durch D u š a n den ersten Treffer des Tages. Der zweite Treffer »Maribors« stammte aus einem Elfmeter wegen Fouls an M i l o š.

### Der Adria-Pokal

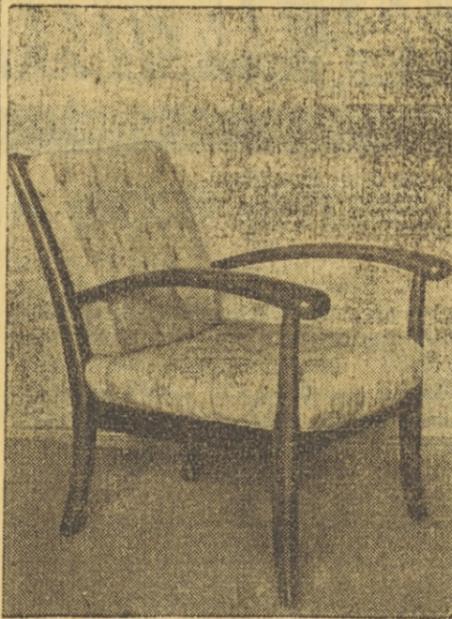
In Sušak fand gestern der Schwimmkampf zwischen der dortigen »V i k t o r i a« und dem Splitter »J a d r a n« um den Adria-Pokal statt. »Viktoria« siegte mit 57:52 Punkten. Im Wasserballspiel behielt »Jadran« nur knapp mit 3:2 die Oberhand.

### Die jugoslawische Hazena-Meisterschaft

In Beograd gelangte gestern der Entscheidungskampf um die jugoslawische Hazenameisterschaft zum Austrag. Die Zagreber »Concordia« siegte gegen BSK mit 10:4 (6:1).

### Auswärtige Spiele

Ljubljana: Moste — Slovan 5:2.  
Celje: Celje — Mars 6:2.  
Mengeš: Ljubljana Reserve — Mengeš 3:3.



Armlehnstuhl

Menschen unjählich, wenn es gilt, einen Gegenstand auszusuchen, der mehr ins Bereich des Luxus gehört. Seine Form faßt sich allein nach dem Zweck richten, dem er zu dienen hat. Der bequeme Sessel mit Armlehnen muß an allererster Stelle, vorzüglich zum Sitzen geeignet sein, das Klingt wie eine Binsenwahrheit, will aber beim Kauf aufs genaueste ausprobiert sein. »Bitte nicht zu benutzen!«, steht zwar an allen dargebotenen Modellen deutlich, aber können wir dieses Schild respektieren? Wir können es nicht, denn wir wollen unser Geld nicht dafür ausgeben, daß der Gatte sich unzufrieden den Rücken reibt und feststellen muß, daß die Sesselform sich nicht ihm, vielmehr er sich der Sesselform anpaßt. Im Laden muß diese Entscheidung getroffen werden. Zum bequemen Sitz gehört eine normale Armhaltung. Sie ist nur möglich, wenn die

Form der Armlehnen nicht abfällt, sondern kaum merklich aufwärts führt, so daß der Ellenbogen tiefer als das Handgelenk ruht. Auch darf die Armlehne nicht zu kurz, nicht zu schmal, auch nicht rund und dick sein, sie muß das Ausruhen, Ausliegen der Arme ermöglichen, ohne daß diese zu zittern anfangen.

Zum bequemen Sitz gehört Zufriedenstellung des Sitzfleisches — um mit Morgenstern zu sprechen. Um das auszuprobieren, müssen wir nicht eine unnatürliche Befuchhaltung einnehmen, als wenn wir den neuen Personalchef zwecks Erlangung der heiß ersehnten Stellung vor uns haben, wir müssen uns wohligh austrecken und uns die Atmosphäre eines faulen häuslichen Abends vorgaukeln, nur so kann der Sesselsitz glücken.

Was ist noch nötig zum bequemen Sitz? Die vorzüglich deinen Rücken angepaßte Rückenlehne. Sie kann sehr verschieden sein. Aus Holzstäben, breiteren oder schmaleren — die breiteren nicht kantigen, sondern abgerundeten sind angenehmer — aus Rohgeflecht auch wiederum, aus dickem weichen Polster zum Schluß, wer sollte da nicht wissen, welcher Stuhl der behaglichste ist.

Obwohl nicht jeder im weichen Stuhl am liebsten sitzt. Durchaus nicht. Es gibt Kämpfer und Spartaner, ebenso wie die Menschheit zerfällt in Menschen mit Unterbett und ohne. Viele wollen hart sitzen. Zu weiches Sitzen macht laßig, leseunfähig, sprichfaul. Aber wie gesagt, das ist verschieden. Deshalb wollen wir der Verschiedenheit der Wünsche Rechnung tragen und, ganz im Gegensatz zur garniturgebundenen Mode früherer Zeiten, jeden Sessel unserer zukünftigen Wohnung ganz anders aussehen lassen: einen ganz hohen Ohrenbadestuhl (Sie finden ihn abscheulich?) mit derbem Lederdrukbezug in Heraldikmuster, einen vernünftig-weichen mit Binsenflecht und Auflegekissen, dazu einen ebensolchen Anstehler, als dritten den schönen Armlehnstuhl aus Nußbaumholz, Sitz Rohgeflecht, die Kissen aus Seidenripps.

Schließlich wird die Sesselfründe immer vollzähliger, wir werden zum Tee eingeladen und eine Unterhaltung pflegen, geistreich und schlagfertig. Einzig und allein, weil die Sessel die Spannung so glänzend zu fördern verstehen.

### Marlene Dietrich kauft sich in St. Gilgen an.

Wie aus St. Gilgen gemeldet wird, beschäftigt die Filmstar Marlene Dietrich, die Pension »Schweizerhaus« des Herrn B. Noeli in St. Gilgen, eine herrliche Bestuhlung anzukaufem und zu ihrem Sommeraufenthalt zu machen. Die Künstlerin soll noch im Laufe dieses Sommers in St. Gilgen eintreffen.

# Für Haus und Hof

**h. Spinatbutterkn.** 1/2 kg Spinat wird in Salzwasser gekocht und passiert; hierauf läßt man das Ganze erkalten und mischt es dann mit 6 dlg Butter, 2 Dottern, Salz, weißem Pfeffer, 4 dlg Mehl, 1 Messerspitze Backpulver. Daraus bäckt man im geschmierten Backblech Dackeln und füllt je zwei mit gerösteter, fascierter Leber oder mit gehacktem Schinken.

**h. Germknödel.** Aus 1/2 kg Mehl, einem nußgroßen Stück Margarine, 1 Dotter, etwas Salz, Zucker und 2 dlg Germ mit der nötigen Milch, bereitet man einen Germteig. Wenn der Teig gegangen ist, formt man daraus auf dem Brett Knödel und läßt diese nochmals 15 Minuten gehen. Dann schmiert man eine weite Kasserolle mit Fett, legt die Knödel in Entfernungen hinein, begießt sie mit siedender Milch, daß die Knödel knapp bedeckt sind und läßt sie bei gedeckter Flamme zirka 15 Minuten schwach wallend kochen. Die Knödel werden mit geriebenem Mohn, Zucker und brauner Margarine begossen, serviert.

**h. Kleine Omeletten.** 1/8 kg Mehl und 1/4 Liter Milch werden gut abgeseiht, 6 dlg zerlassene Margarine, 4 Dotter und zuletzt vier klar Schnee beigefügt. Aus dieser Masse werden zehn Omeletten gebacken, je zwei mit Marmelade gefüllt und heiß serviert.

**h. Gutes Spargelgericht.** 3/4 kg gepulverter, gefochter, gut abgetropfter Spargel wird, so weit er mürbe ist, der Länge nach halbiert, 3 Dotter werden mit 1 Deziliter kalter Milch, 3 dlg geschmolzener Butter, 5 dlg Reibkäse, 1 Prise Pfeffer und festgeschlagenem Schnee von 3 Eiklar vermengt. Die Hälfte dieser Mischung wird auf eine butterbestrichene Backschüssel gegeben, darauf der Spargel gelegt, mit 10 dlg gehacktem Schinken bestreut und mit der Eierkrememischung bedeckt. Die Oberfläche wird mit Bröseln bestreut, mit geschmolzener Butter betropft, die Speiße bei guter Hitze zirka 30 Minuten im Rohr überbacken, gleich aufgetragen.

**h. Schokoladeweichseln.** 8 dlg Butter, 3 Dotter, 8 dlg im Rohr erweichte Schokolade, 1 Kaffeelöffel Kakao werden mit 20

dlg Staubzucker gut abgerührt. Dann gibt man 1/8 Liter saure Milch, festgeschlagenen Schnee von 3 Eiklar dazu. Zuletzt sibt man 30 dlg doppelgriffiges Mehl, mit 1 Backpulver vermengt, in den Teig, der rasch glattverrührt, fingerdick auf ein mit Butter bestrichenes, mit Mehl bestreutes Randblech gegeben, dicht mit Weichseln bestreut, zirka 30 Minuten bei Mittelhitze gebacken wird. Aus dem Rohr genommen, werden die Schnittchen gleich mit Vanillezucker bestreut, erst überhitzt, geteilt.

**h. Schwarzbeerpfeifen.** Abgeriebene Sammeln schneidet man zu Scheiben, von denen je 2 zusammenhängen, gibt zwischen diese passierte, mit Zucker und Bröseln gemischte Schwarzbeeren, taucht sie auf beiden Seiten in kalte Milch und läßt sie eine Stunde liegen. Dann dreht man sie in abgeschlagenen Eiern, bäckt sie in Schmalz und bestreut sie mit Zucker und Zimt.

**h. Kalter Joghurtpudding.** 8 Blätter rote Gelatine werden für eine halbe Stunde in kaltes Wasser gelegt. 1/2 Liter Joghurt wird diegeschlagen, 25 dlg feingeseibter Staubzucker, die fein abgeriebene Schale und Saft einer halben Zitrone, sowie die ausgepresste in drei Eßlöffel heißen Kompottsaft gelöste, etwas überhitzte Gelatine dazugegeben. Das Ganze wird in eine tiefe Glasschüssel gelegt, 3 Stunden kaltgestellt. Vor dem Auftragen mit frischen Früchten bestreut und separat kaltes Kompott dazugereicht.

**h. Spinatsalat.** Junger, sehr zarter, gepulverter Spinat wird gut gewaschen, ein- bis zweimal in gut kochendem, leicht gesalzenem Wasser abgeseiht u. gut abtropfen gelassen. Essig, Del. 1 Prise Salz und Pfeffer werden mit der Gabel gut abgeschlagen, damit der mehrmals durchschnittenen Spinat zu Salat bereitet.

## Brieftauben und Telegramme.

„Viele Reisen nach der Ausreise aus dem Hafen und vor der Ankunft am Ziel kam der Passagier Depeschen oder Eilbriefe durch Brieftauben absenden.“

Diese Boote sind recht zuverlässig. Von sechs Tauben, die über eine Entfernung von 300 Meilen ausgesandt werden, kehren vier innerhalb zwölf Stunden nach dem Start in ihren Taubenschlag heim. Jede Brieftaube

trägt die ihr anvertraute Botschaft in einer kleinen Zelluloidröhre, die an ihrem Bein befestigt ist. Die Originaldepesche wird zu diesem Zwecke zuerst photographisch vertickert, und nach der Ankunft am Ziel wieder auf das Originalmaß vergrößert.“

Der Leser wird gewiß über diese Information freuen. Brieftauben in der Zeit der drahtlosen Telegraphie und des Telephons, das längst alle Kontinente verbindet? Das war einmal — nämlich im Jahre 1900, als eine andere Weltausstellung in Paris die Amerikaner über den großen Teich lockte. 37 Jahre später, im Jahre der „Internationalen Ausstellung der Technik und Kunst“ haben die Brieftauben ihre Rolle an die See Elektrizität abgegeben.

Während die Passagiere der „Lorraine“

von 1900, die reichlich acht Tage brauchte, um von Le Havre nach Newyork zu fahren, ihre Depeschen „per Brieftaube“ sandten, haben die Passagiere der „Normandie“ in den vier Tagen der Überfahrt drahtlose Telegraphie und Telephon zur Verfügung. Daß sie davon ausgiebig Gebrauch machen, beweist die Statistik: 290.242 Worte sind 1936 radiotelegraphisch von der „Normandie“ gefakelt bezw. empfangen worden, und 1628 Telephongespräche wurden von hoher See nach dem Festlande geführt.

Brieftaube ade — willkommen See Elektrizität!

## Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

# Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

### Verschiedenes

Rasieren Din. 2.— Haarschneiden Din. 4.— Besucht billigen Friseur Meljska c. 9. 6602

Zuckerkrank! Diabetisches Schwarzbrot erzeugt Backhaus Robaus Nachflg., Koroška cesta. 6718

Es ist Zeit, Ihre Fässer billigst reparieren zu lassen. Fabbinderei Sulcer, Vojašniška 7. 7595

Defencin Stanko, Schlosserei und autogenische Schweißerei — Jugoslovanski trg 3. 7712

### Zu verkaufen

Sandoline, einsitzig, mit Luft- und Gepäckkammer, samt Zubehör preiswert zu verkaufen. Anzutr. Koroška c. 53 7530

Neue Singernähmaschine ist preiswert zu verkaufen. Smetanova 62, I. T. r. 7580

### Zu vermieten

Zimmer, möbliert, sonnig, separ. Eingang, vermietet ab 1. August an Festangestellten. Stritarjeva 5-I. 7543

Dreizimmerwohnung mit 1. September zu vergeben. Majstrova 17-I. 7717

Wohnung, Vorzimmer, Zimmer, Küche, Speis, Klosett, Garten, 150, 230, 270 Dinar. Tezno, Viktor Parmova ul. 6. 7713

Wohnungen Zimmer, Küche, Zubehör, 350, 400, zwei Zimmer, Küche 500 Din. Maribor, Smetanova 54, Gasthaus 7714

### Zu mieten gesucht

Einiache Sommerwohnung, nahe Maribor, gesucht. Anträge unter »Bald« an die Verw. 7715

### Stellengesuche

Handlungsangestellter, militärfrei, slowenisch, kroatisch u. deutsch sprechend, Autofahrer, sucht Posten, wenn möglich bei größerem Unternehmen. Zuschr. erbeten unter »Fleißig und ehrlich« an die Verw. 7683

### Offene Stellen

Oekonom mit erstklassigen Referenzen, Spezialkenntnissen im Obstbau und Obsthandel kaufmännisch gebildet, wird für Saison gesucht. Angebote unter »Oekonom 456« an die Verw. 7707

Kochlehrling werden gegen monatliche Zahlung aufgenommen. Hotel »Mariborski dvor«, Maribor. 7709

Stenotypistin für Advokaturkanzlei, mit Praxis, zur halbmonatlichen Aushilfe gesucht. Adresse: Dr. Rosina Igor. Aleksandrova c. 16. 7716

### Korrespondenzen

Junger Herr sucht Fräulein zwecks Erlernung der deutschen Sprache. Nur erste Anträge unter »A. L.« an die Verw. 7708

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

# Babett, wohin...?!

Roman von Kurt Riemann

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

„Nichts, gnädiges Fräulein“, verbeugte er sich spöttlich, „meine Firma sandte mir heute morgen ein Telegramm. Sie hat unsere Landung als Reklame für sich ausgewertet, trägt die Reparaturkosten und die Spesen. Ich habe nicht das Recht, von Ihnen einen Pfennig anzunehmen. Unser Reklamechef ist ein außerordentlich tüchtiger Mann. Und nun sind wir zwei wohl fertig. Heute abend liege ich ab oder morgen früh. Dann sind Sie den ekkigen Kerl los und sehen ihn wahrscheinlich nie wieder.“

Er verneigt sich sehr korrekt und kühl. „Bist Glück im Abenteuer! Leb wohl, Petermann, und friß nicht zu gierig, damit du in Form bleibst!“

Ohne einen Blick auf Babett geht er, nach dem er dem Dackel zärtlich eins auf's Fell gehauen hat.

Petermann begleitet ihn ein Stück, blickt dann seine Herrin an, als wolle er sagen: „Nanu... warum kommst du nicht mit?“ und wendet sich dann mit gelassenem Gleichmut wieder um, als er sieht, daß seine Herrin still stehen bleibt.

Als die schmiedeeiserne Gartentür draußen ins Schloß fällt, zuckt Babett ein wenig zusammen. Nun ist er fort. Sie aber bleibt allein. Allein?

Ja. Und ist das so schlimm? Ist sie nicht klug, gewandt, geschickt, jeder Lage gewachsen?

Das wollen wir doch sehen! In ihren Augen leuchtet der alte Tropfen Willbrandts.

Nun gerade, Peter! Nun gerade!

Sie pfeift dem Hund. „Kommt! Frauchen muß sich Kleider kaufen!“

Dr. Hellmanns Brief bringt allerlei Aufregung in das kleine Haus am Berg in Werzgerode. Er kommt mit der Nachmittagspost, fällt in den Briefkasten am Tor mit einem dicken Plumps, und da liegt er nun, gewickelt, und wartet, daß ihn einer herausholt. Aber die drei Leute im Haus sehen selten nach dem Postkasten. Er wird bis zum Abend warten müssen.

Ottokar und Ottilie sind mit der Sonne aufgestanden. Sie haben das so verabredet. „Früh nieder und früh auf, das ist der beste Lebenslauf!“ Lesebuch für die Sexta höherer Lehranstalten, Seite zwoundfünzig rechts oben, meint Ottokar.

Ueberhaupt, diese fünf Tage sind die schönsten in Ottokars Leben. Er hat nie geglaubt, daß es einen Menschen gibt, der mit ihm so gerne sein Stedenpferd reitet, wie Ottilie es tut. Nun kann er unterbrochen von Obstbäumen erzählen. Ob er von Sorten, Schädlingsen, Veredelungen spricht — immer ist ihm Ottilie eine aufmerksame Zuhörerin gewesen.

Sie hat sehr bald erkannt, daß hinter dem schnurrigen Jungen mehr steckt, als sein Gemüt verrät, nämlich eine verborgene Fähigkeit.

„Warum vertragen Sie sich eigentlich nicht mit Ihrem Vater?“ hat sie ihn an einem der ersten Tage gefragt. „Das wäre doch bestimmt das Vernünftigste, was Sie tun

können! Meine Freundin Babett kam morgen verschmupft und mißgelaunt ankommen und jagen: „Kaus! Ich will allein sein!“ Dann sitzen Sie da. Auf Ihrem Gut sind Sie Herr!“

Darauf hat er sie ganz verächtlich angelächelt, ein Weicheln gezögert und endlich langsam geantwortet: „Ja, das ist so eine Sache! Ich würde eine Gärtnerei da oben aufziehen und winterhartes Obstbäumen, daß den Amerikanern mit ihrem gewachsenen, parfümierten Zeug die Spunde wegbleibt. Entschuldigend Sie den Ausdruck... ist habe manchmal so eine derbe Ausdrucksweise!“

„Macht nichts. Ist unjso deutlicher. Und warum läßt das Ihr alter Herr nicht zu?“

„Ja... das ist der kranke Dackel. Der will einfach nicht. Ich soll erst heiraten. Als wenn das so 'ne Sache wäre, die man hopp hopp machen könnte! Am liebsten eine von den Töchtern jenes Landes an der Ostgrenze. Und da bin ich so eigener Meinung. Heiraten tu ich, wenn ich Lust habe und wenn ich... na, wie sage ich das? — also, wenn ich die Richtige gefunden hab'. Papa will das am liebsten gleich vom Tisch aus erledigen.“

„Darin sind Sie so entzweit? Das kann ich kaum begreifen.“

Sie kennen ihn eben nicht. Wir haben uns mal sehr laut und sehr lange darüber unterhalten. Seitdem sind wir... er schneidet mit der flachen Hand durch die Luft... „na ja, es ist schon so. Wir schreiben uns jährlich einmal. Ich komme auch ohne ihn durch. Den Dackel, wissen Sie,

40 Ich habe ich nämlich von ihm geerbt. Aber sonst ist er ein feiner Kerl, mein Alter. Wenn er eine tüchtige Frauenperson im Haus hätte, Sekretärin oder so... wäre es besser. So ein Mädchen, das sich um den ganzen Betrieb mal kümmert. Vor einem halben Jahr hat er mir mal so etwas geschrieben, er wolle sich nach so einer Hilfe umsehen, aber ich habe noch keine Zeit gehabt, ihm zu antworten.“

Seitdem haben sie noch nicht wieder darüber gesprochen.

Ottilie hatte es nicht beim Betrachten der Obstbäume gelassen. Sie hat ihre ältesten Kleider herausgeholt und mit Sand angelegt. Gräben gezogen, Wasser geschleppt, Karbolium auf Blutfansnester gestrichen. Kurz, Ottokar hat in ihr eine tüchtige Helferin gefunden.

Für sie aber war diese Arbeit eine Erlösung. Kinder und Bäume haben doch viel Gemeinames. Sie werden und wachsen, sie blühen und reifen man gewinnt sie von Tag zu Tag mehr. In manchen Stunden scheint es, als läge Berlin und die letzte Stunde des bösen Abhiebes weit hinter ihr, und die Tage hier in Sommer und Sonne sei ein schöneres, wahres Leben.

Nun aber liegt diese Brief im Kasten und als Hildegard gebedt hat — das ist ihre Aufgabe im Haus — holt sie die Post und findet ihn. Als sie gelesen hat, ist ihr ein wenig schwindel. Dann aber ruft sie ihre Freundin.

„Was gibt es? Ist etwas geschehen?“

„Da Les!“

Stamm nimmt Ottilie den Brief und überfliegt ihn.

Als die Entscheidung ist gefallen. Dr. Hellmann hat sich von seinem Onkel getrennt, er hat eine Stellung in Stuttgart. Sie ist gut bezahlt, Hildegard soll mit allen Papieren sofort nach Stuttgart kommen. In gut drei Wochen können sie heiraten.

(Fortsetzung folgt).